

H 7562 E



der tonbandfreund

2 FEBRUAR 1968

Jahrgang

11

Verlagsort Hannover



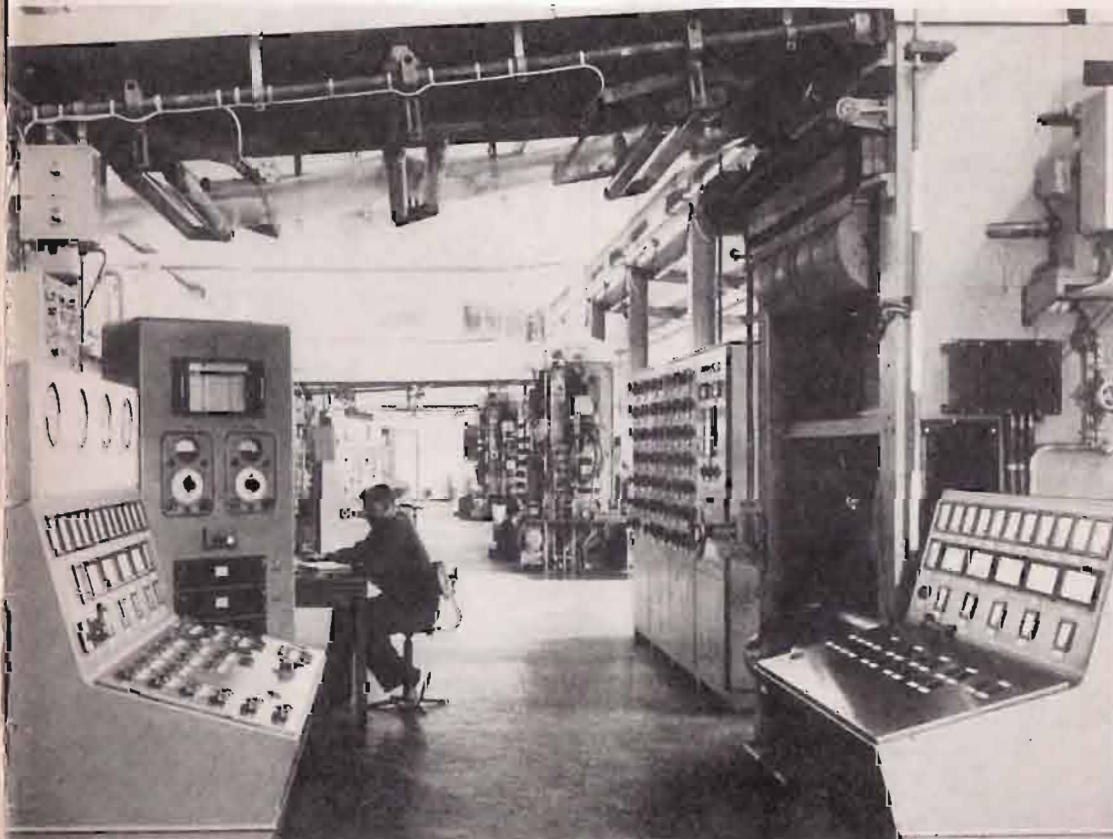
NUR DAS BESTE SETZT SICH DURCH!

MB-MIKROFONE
MB-KOPFHÖRER

HABEN SICH IN KURZER ZEIT
DURCHGESETZT, WEIL SICH BEI
UNSERER KONTROLLE IMMER
NUR DAS BESTE DURCHSETZT.
DESWEGEN WIRD DER KREIS
DER TONBANDFREUNDE,
DIE MB-MIKROFONE ODER
MB-KOPFHÖRER BENUTZEN
IMMER GRÖßER.

FRAGEN SIE UNSEREN
VERTRIEB NACH DEM
MB-ERZEUGNIS, WELCHES
FÜR SIE AM BESTEN IST.

IHRE
MIKROFONBAU GMBH
in NECKARELZ
MIT
MIKROFONBAU-VERTRIEB GMBH
683 Schwetzingen, Postfach 59



Die aktuelle Zeitschrift für Tonbandamateure

Tonbandgeräte-Praxis, Hi-Fi, Stereo, Dia- und Schmalfilmvertonung

Wo können wir unsere Tonbandgeräte zuverlässig reparieren lassen?

Tonbandfreunde geben uns nachstehende Firmen an:

Radio-Gompf

61 Darmstadt, Heidelberger Straße 37

Adolf Dörner

79 Ulm/Donau, Hafensbad 1—5

Ing. Heinz Lummer

516 Düren, Ahrweiler Platz 5

Radio Wicha

734 Geislingen/Steige, Bahnhofstraße

Karl Oberpottkamp

3 Hannover, Weißekreuzplatz

Fechner-Schulte

3 Hannover, Kaiserallee 8

Wir bitten, uns weitere Firmen zu nennen

Die Geschäftsstelle teilt auf Anfrage Firmen mit, die speziell Telefonen- oder Grundig-Geräte reparieren.

Wußten Sie schon...

... daß man mit einem nur 570 m langen Tonband 33 Tage lang ununterbrochen aufzeichnen kann? Ein Bandgerät in einem neu in den USA entwickelten Unterwasser-Seismographen läuft mit einer Bandgeschwindigkeit von weniger als einem Fünftel Millimeter pro Sekunde. Es zeichnet alle Bebenwellen und Erderschütterungen auf, auch die von unterirdischen Atomexplosionen.

... daß ein Student 16 Tage brauchte, um das 277 Seiten umfassende Buch „Die Einheit der Christen“ auf Band zu sprechen? Das Buch füllte drei Bänder mit einer Gesamtdauer von acht Stunden, die zum Ausleihen an Blinde bestimmt sind. Da nur ein Teil der Blinden die Blinden-Punktschrift beherrscht, setzt sich das Verfahren, für sie Werke der Weltliteratur auf Tonband zu sprechen, immer mehr durch.

... daß Tonbänder bei der Radar-Führung von Überseeschiffen auf der Außenweser eingesetzt werden? Bei Nebel werden die Schiffe von einer Radarzentrale in Bremerhaven sicher durch das teilweise

nur 250 Meter breite Fahrwasser geleitet. Die Gespräche zwischen den Radarberatern an Land und den Schiffen werden auf Tonbändern festgehalten, um bei etwaigen Schiffsunfällen als Beweisunterlagen für Seeamtsverhandlungen zu dienen.

... daß die Tonbänder der BASF aus Ludwigshafen am Rhein nicht nur in über 100 Ländern der ganzen Welt, sondern neuerdings auch auf den sieben Weltmeeren verwendet werden? Eine Gruppe von Darmstädter Tonbandfreunden versorgt die Besatzungen deutscher Schiffe mit immer neuen bespielten Unterhaltungsbändern, die von den Seeleuten für die Freizeitstunden auf hoher See immer begehrt werden.

... daß man mit dem Tonband die Akustik in einem noch gar nicht gebauten Saal bereits vorher prüfen kann? Man läßt in einem z. B. im Maßstab 1 : 20 gebauten Modell Musik von einem Band ablaufen, das 20mal schneller läuft, als normal. Ein Mikrofon nimmt diese Musik auf einem gleich schnell laufenden zweiten Band wieder auf. Dieses — wieder mit normaler Bandgeschwindigkeit abgespielte — zweite Band verrät dem Techniker, wie die akustischen Verhältnisse in dem geplanten Neubau sein werden.

Von der tönenden Wand zum Raumklang

... und beachten Sie, daß die Verbindungslinien zwischen den Lautsprechern und Ihrem Platz ein Dreieck bilden sollen! Sicher kennen Sie diesen Satz, der allen Stereo-Jüngern eingeimpft wird.

Und da sitzen Sie nun und erleben das „Stereo-Wunder“. Wenn Sie zu Zweit sind, schon eine fragwürdige Angelegenheit, denn nicht jeder hört auf

AUS DEM INHALT

Von der tönenden Wand zum Raumklang

Magnetontechnik für Tonbandamateure

Bewahren Sie Ihre Schallplatten richtig auf?

Laufzettel für Rundbänder

Baron Hornstein und die UHER-Werke

Löten für den Tonbandamateur I

Bücher und Schallplatten

RING-Nachrichten

Zu unserem Titelbild:

Wenig Menschen, viel Automatik

Das Gesicht der modernen Industrie. Hier entstehen aus Polyvinylchlorid täglich viele Kilometer der hauchdünnen „Luvi-therm“-Folie, der Trägerfolie für „Magnetophonband BASF“.

beiden Ohren gleich gut. Haben Sie dann auch noch Gäste, dann müssen die natürlich auf den Stereo-Platz. Es wird ein ziemlich einseitiger Genuß. Sie kennen das sicher.

Geht es Ihnen auch so, daß Sie sich manchmal bei einer Stereo-Darbietung aus Ihren Lautsprechern nach einem Bild sehnen? Sie sitzen und hören, aber Ihre Tapete bleibt die gleiche, Ihre Schrankwand ist ein miserabler Blickpunkt, wenn die Ohren von dort ein plastisches Geschehen vernehmen. Wir haben ein Guckkasten-Stereo. Sie gucken auf die Wand, sie gucken auf die Lautsprecher und sehen nichts von dem, was sie hören. Sie können natürlich die Augen zumachen, aber das ist nicht jedermanns Sache.

Ich habe mich von der Wand freigemacht. Ausgehend von dem Wunsch, den Klang räumlich und nicht flächig zu erleben, stellte ich meine Lautsprecher um. Nun liegen sie diagonal im Zimmer an den Schmalwänden. Ja, sie liegen, die Lautsprecher-Öffnung nach oben, fast am Boden. Und das Ergebnis: Egal, wo ich im Zimmer sitze oder stehe, die Musik ist um mich. Ich höre die Musik plastisch. Es gibt keinen besonderen Stereo-Sitzplatz mehr, alle meine Gäste haben Teil am Raumklang in Stereo. Ich brauche keine Wand mehr anzustarren, ich kann nach Belieben aufstehen und herumgehen. Wie im Konzertsaal kann ich in der Mitte oder seitlich zum Orchester sitzen. Ich kann...

Doch was soll ich die Möglichkeiten alle aufzählen. Jedes Wohnzimmer unterscheidet sich vom anderen und damit hat es andere akustische Eigenschaften. Was bei mir gut klingt, kann anderswo enttäuschend sein. Man muß probieren, wo die Lautsprecher ihren richtigen Platz haben. Experimentieren Sie mal, wenn Ihnen das Guckkasten-Stereo auf die Nerven geht. Probieren geht immer noch über Studieren. Mit etwas Mut zum Ungewöhnlichen erreicht man die überraschendsten Wirkungen. Dazu anregend und viel Erfolg wünschend, grüßt Sie Ihr

Ill Trewe.

MAGNETONTECHNIK

für Tonbandamateure

von Heinrich Carstensen

Fortsetzung von Heft 1 Januar 1968

III. MIKROFON UND LAUTSPRECHER

Wir haben nun soviel gelernt, daß wir doch eigentlich das Tonbandgerät nacherfinden könnten. Machen Sie mit? Fein!

Zuerst brauchen wir ein Mikrofon. Was Schall ist, wissen Sie, Schwingungen der Luft. Nun nehmen wir eine schöne dünne Membran. Wenn wir auf die Membran draufsprechen, dann schwingt sie — so wie die Luft durch den Schall schwingt. Was meinen Sie, wenn wir den Magneten an die Membran kleben, dann bewegt der sich doch durch die Schwingungen?

Tja, schon. Aber schauen Sie mal die zarte, dünne Membran an. Wie soll die mit dem fetten Burschen auf dem Buckel noch schwingen, bis zu sechszehntausendmal in der Sekunde?

Wir machen uns ein ganz feines Spülchen aus dem dünnsten Kupferdraht, den wir kriegen können. Und diese kleine Spule kleben wir auf unsere Membran hinten drauf. Den Magnet ordnen wir dahinter feststehend an, so daß er mit einem Pol in die Spule hineinragt, sie aber nicht berührt. Zwischen Spule und Magnet muß ein möglichst feiner Luftspalt bleiben.

Wenn nun die Membran schwingt, dann kreuzen doch die Drähtchen der Spule dauernd die Kraftlinien des Magneten. In der Spule entsteht ein Strom, ein Wechselstrom, der genau so pulsiert, wie die Membran schwingt. Der Schall wird in Strom, in Niederfrequenz umgewandelt.

Wir haben also eben ein Mikrofon erfunden. Und weil bei diesem Mikrofon der Magnet in die Spule hineintaucht, nennt man es „Tauchspulmikrofon“. Und weil es genauso funktioniert wie ein Dynamo, nennt man es auch dynamisches Mikrofon.

Nun kommt aber ein Pessimist daher und meldet seine Zweifel an. Wir sollen ihm beweisen, daß unser Mikrofon Niederfrequenz erzeugt, wir sollen den damit aufgenommenen Schall an anderer Stelle wiedergeben. Dazu brauchen wir aber einen Lautsprecher.

Wir haben bei den Versuchen mit der Induktion gemerkt, daß man hier so ziemlich alles umkehren kann. Demzufolge müßten wir doch unser Mikrofon auch umkehren können?

Sicher: Wenn die Spule im Magnetfeld schwingt, erzeugt sie Wechselströme. Schicken wir Wechselströme in die Spule, dann muß sie folgerichtig im Magnetfeld schwingen. Wir machen uns ein zweites Mikrofon, aber eines mit einer größeren Membrane, und für die Spule nehmen wir einen dickeren Draht. Dieses Gebilde taufen wir auf den Namen „dynamischer Lautsprecher.“

So ein Lautsprecher braucht aber Leistung. Damit er wirklich „laut spricht“, muß er auch schöne dicke Wechselströme bekommen. Und so ein Mikrofon gibt nicht allzuviel her. Wir kaufen uns einen Verstärker. Wie der funktioniert, soll uns wurst sein.

Wir haben einen Kasten, der mit einem Kabel an das Lichtnetz angeschlossen wird, und links hat der Kasten eine Buchse mit der Aufschrift „Eingang“ und rechts eine mit der Aufschrift „Ausgang“. An den Eingang schließen wir unser Mikrofon an, an den Ausgang unseren Lautsprecher.

Draußen vor dem Fenster stehen Frau Meier und Frau Schulze. Die hecheln mal wieder die ganze Nachbarschaft durch. Stellen wir doch unser selbstgemachtes Mikrofon auf die Fensterbank und hören wir, was aus dem Lautsprecher kommt:

„... ich sage Ihnen, Frau Meier, was man da so alles hören kann, es ist nicht zu glauben!“

IV. DAS TONBAND

Jetzt wollen wir uns an die Erfindung des Tonbandgerätes machen.

Zur Schallaufzeichnung brauchen wir einen Träger der Aufzeichnungen. Wenn wir etwas aufschreiben, so benötigen wir dazu Papier. Und für den Schall?

Eine Schallplatte hat Rillen. Genau genommen hat sie nur eine einzige Rille auf jeder Seite. Nur daß eben diese Rille spiralförmig aufgewickelt ist. Stellen Sie sich mal vor, wir ziehen diese Rille lang auseinander. Das gäbe schon etliche Meter. Warum soll man diese Rille spiralförmig nebeneinander auf die Fläche einer Scheibe, einer Platte legen? Es gibt doch noch andere Möglichkeiten. Man kann sie um eine Walze herumwickeln. Das hat Edison bei seinem Phonographen getan. Man kann sie aber auch auf ein Band aufbringen und dieses einfach auf eine Spule wickeln. Das hat man beim Tefifon getan.

Nur — wir wollen die Tonaufzeichnung mit Hilfe des Magnetismus durchführen. Und dazu brauchen wir keine Rille. Wenn wir unsere Niederfrequenz in eine Spule schicken, dann entsteht um diese Spule herum ein im Rhythmus dieser Frequenz schwingendes Magnetfeld. Und diese magnetischen Schwingungen können wir aufzeichnen, wenn wir einen daran vorbeilaufenden Träger damit magnetisieren.

Sie denken an ein Band, nicht wahr? Sicher, das dürfte das Beste sein. Aber es gibt noch viel mehr Möglichkeiten. Wir könnten eine runde Blechplatte nehmen und die Aufzeichnung spiralförmig darauflegen (so etwas Ähnliches gibt's tatsächlich). Man könnte auch einen Stahlzylinder nehmen.

Der Däne Valdemar Poulsen nahm einen Draht. Für den ersten Versuch baute er sogar aus dem Klavier seiner Frau eine Saite aus. Sehen wir uns die Sache mal an. Links eine Spule voll Stahldraht, rechts eine leere Spule. Der Draht wird mit einem Elektromotor von der vollen auf die leere Spule umgewickelt. Und unterwegs läuft dieser Draht an einem Elektromagneten vorbei.

Sie wissen ja, so ein Elektromagnet, das ist eine Spule mit einem Weicheisenkern. Der Eisenkern läßt sich willig hin- und hermagnetisieren, und wenn wir an dem aus der Spule herausragenden Ende den Draht vorbeirutschen lassen, dann wird der Stahldraht entsprechend aufmagnetisiert.

Schicken wir nun, während der Stahldraht läuft, Niederfrequenz in unseren Elektromagneten, dann erzeugt der ein wechselndes Magnetfeld. Und der vorbeilaufende Stahldraht wird in wechselnder Stärke magnetisiert. Der Schall wird aufgezeichnet.

Wir schließen also einfach den Elektromagneten an Stelle des Lautsprechers an unserem Verstärker an — und nun werden die beiden Klatschtanten auf unseren Draht aufgenommen.

Wie das? Wie macht das der Draht?

Stellen Sie sich mal ein lange Latte vor. Und darauf sind lauter kleine Stahlstäbe nebeneinander aufgeklebt. Jetzt nehmen wir einen Haufeisenmagnet und halten ihn auf jeden Stahlstab einmal drauf. Die Stäbe werden magnetisiert. Wenn wir dabei den Hufeisenmagnet jedesmal um hundertachtzig Grad drehen, dann liegt bei den Stahlstäben auf der Latte der Nordpol immer abwechselnd mal vorn und mal hinten. Sehen Sie, damit könnte man schon eine Botschaft übermitteln. Nach dem Morsealphabet: Nordpol vorn ist Punkt, Nordpol hinten ist Strich. Um die Botschaft zu lesen, brauchte man nur einen kleinen Kompaß zu nehmen.

Zu primitiv? Na, dann entwickeln wir die Sache mal weiter. Statt der Latte nehmen wir einen Streifen Papier. Den bestreichen wir mit Leim und streuen darauf Stahlspäne. Möglichst feine natürlich. Wenn der Leim trocken ist, nehmen wir den Stabmagneten und führen eines seiner Enden über den Papierstreifen. Da niemand uns hindern kann, dabei Kurven zu beschreiben, so können wir direkt mit dem Magneten einen Schriftzug aufzeichnen. Sehen kann man davon allerdings hinterher nichts — Magnetismus ist schließlich unsichtbar. Wir wissen aber, wie man magnetische Kraftfelder sichtbar macht: Wir streuen jetzt Eisenfeilspäne auf das Papier und schütteln das, was zuviel ist, herunter. Dort, wo wir mit dem Magneten waren, da ist die Schicht des Papiers magnetisch geworden. Dort bleiben die Eisenfeilspäne hängen — der Schriftzug wird sichtbar.

Was nun die Stahlspäne auf dem Papier sind, das sind die Molekularteilchen unseres Stahldrahtes.

Wie wäre es denn, wenn wir unser Papierband noch länger und schmalere machen und dann statt des Stahldrahtes auf die Spulen wickeln würden? Schließlich ist so ein Stahldraht viel zu schwer, und wenn er mal reißt, dann müssen wir ihn vom Klempner zusammenschweißen lassen.

Aber schade — da ist das Papierband durchgerissen. Papier ist zu schwach. Aber wir haben doch die moderne Kunststoffindustrie. Wir lassen uns ein Band aus Polyvinylchlorid oder Polyester machen. Und statt der Stahlspäne nehmen wir eine ganz spezielle Art von Rost — sogenanntes Gamma-Eisenoxyd. Damit ist das moderne Tonband fertig.

Dieses Band wickeln wir auf unsere Spulen und lassen es an dem Elektromagneten vorbeisausen. Nun muß da eine Aufnahme von Frau Meier und Frau Schulze drauf sein, denn die beiden Klatschbasen stehen immer noch vor unserem Fenster. Wie machen wir diese Aufnahme wieder hörbar? Ganz einfach! Umkehrung des Vorganges! Die Niederfrequenz erzeugte in unserem Elektromagneten Magnetismus, der auf das Band aufgezeichnet wurde. Also kann der Magnetismus des Bandes doch nun wieder Niederfrequenz erzeugen!

Wir spulen das Band zurück, schließen unseren Elektromagneten an den Eingang des Verstärkers an, an den Ausgang kommt der Lautsprecher. Wenn wir jetzt das Band laufen lassen, dann induziert sein Magnetismus in der Spule des Elektromagneten Niederfrequenz. Der Verstärker verstärkt sie, der Lautsprecher macht sie hörbar:

„... wirklich, Frau Schulze, die moderne Technik ist mir manchmal unheimlich.“

Es geht! Nur — sehr schön klingt das nicht. Es ist alles so dumpf. Woran mag das liegen? Nun, der Pol unseres Elektromagneten, das Ende des Eisenstabes also, ist etwa fünf Millimeter breit. Wenn unser Band mit zehn Zentimetern pro Sekunde läuft und wir einen Ton von eintausend Hertz aufspielen wollen, so fallen also tausend Magnetisierungen auf zehn Zentimeter, hundert auf einen Zentimeter und fünfzig auf fünf Millimeter. Jedes fünf Millimeter lange Bandstück wird also fünfzigmal hin- und hermagnetisiert — das gibt keine Aufzeichnung, das läuft ineinander. Der Pol unseres Magneten dürfte nicht breiter als ein Zehntelmillimeter sein,

wollten wir einen Ton von tausend Hertz aufzeichnen. Wollen wir aber noch höhere Töne aufzeichnen, dann müßte er noch schmalere sein — er bekäme bald eine Kante wie eine Rastierklinge. Und diese Schneide wäre von dem Band aber im Nu abgeschliffen.

So geht es also nicht.

Wir nehmen einen Eisenstab und biegen ihn zu einem Ring zusammen. Und zwar biegen wir ihn soweit, daß seine Enden einen hauchfeinen Spalt bilden. Wenn wir die Enden nun so abteilen, daß der Spalt sich nach dem Inneren des Ringes hin erweitert, dann treten die entstehenden magnetischen Kraftlinien nur ganz vorn aus, da, wo die Pole des Stabes fast zusammenstoßen. Wir brauchen auf den Ring nur noch unsere Spule aufzuwickeln — und damit haben wir einen Tonkopf erfunden! Tja, Das Tonbandgerät wäre also fertig.

„Ja, Moment mal!“ meldet sich da der kleine Fritz. „Wie löscht man denn jetzt das Band?“ Donnerkeil, das haben wir ja ganz vergessen! Also, wie löscht man das Band?

Eigentlich brauchen wir es ja nur zu entmagnetisieren. Und wie man das macht, haben wir ja bei unseren Experimenten mit der Spule gelernt.

Allerdings, das Band nun langsam durch eine Spule zu ziehen, das wäre ziemlich umständlich. Wir bauen uns also einen zweiten Kopf und setzen ihn vor unseren Tonkopf. Wenn wir nun in diesen Löschkopf Wechselstrom hineinschicken, dann müßte doch...

Tja, der Wechselstrom aus dem Lichtnetz hat doch fünfzig Hertz. Das ist ein schöner satter Brummtöne. Würde der Löschkopf den nicht auf unser Band aufspielen? Er würde! Was nun? Zufällig sind wir kluge Leute und wissen, daß unser Ohr Töne über sechzehntausend Hertz meist nicht mehr wahrnimmt. Nehmen wir also einen Ton höherer Frequenz.

Wir kaufen uns bei einem Radiotechniker einen Oszillator. Das ist eine Radioröhre mit Zubehör, die die Freundlichkeit hat, Wechselströme von sehr hoher Frequenz zu erzeugen, Hochfrequenz. Der Fachmann sagt „die Röhre schwingt“. Wir nehmen einen Oszillator, der so ungefähr hunderttausend Hertz macht. Diese Hochfrequenz schicken wir nun während der Aufnahme in unseren Löschkopf.

Nun wird das Band, bevor es zum Tonkopf kommt, schön sauber entmagnetisiert. Es ist gelöscht.

V. DIE VORMAGNETISIERUNG

Soweit wie wir nun mit unserem Tonbandgerät sind, soweit war man in den vierziger Jahren auch bei der damaligen Reichsrundfunkgesellschaft.

Wenn wir uns unser Band anhören, so werden wir nicht sehr zufrieden sein. Es rauscht, hohe Töne nimmt es nicht auf, obwohl wir den Kopfspalt so fein wie möglich gemacht haben, und außerdem verzerrt es sehr stark. Woran liegt das nur?

Da liegt auf einem Tisch ein Eisenklotz. An diesem Eisenklotz ist links und rechts ein Gummiband befestigt. Wenn Sie jetzt die Gummibänder anfassen und versuchen, damit den Klotz auf dem Tisch hin- und herzuziehen, dann werden Sie folgende Beobachtung machen: Zuerst, wenn Sie anfangen zu ziehen, passiert gar nichts. Der Klotz liegt schwer und fest auf dem Tisch. Erst, wenn das Gummiband eine gewisse Spannung erreicht hat — dann kommt der Klotz plötzlich mit einem Ruck hinterher. Sie können also mit den Händen schöne, ruhige und gleichmäßige Bewegungen machen: Der Klotz wird sich immer nur ruckweise auf dem Tisch bewegen.

Soweit ist das noch ganz gut. Wenn Sie nun aber das Tempo Ihrer Bemühungen erhöhen, wenn Sie also mit höherer Frequenz arbeiten, dann rührt sich der Klotz plötzlich überhaupt nicht mehr. Denn jedesmal, wenn das Gummiband so weit gespannt ist, daß der Klotz sich in Bewegung setzen will, kommt schon das Gegenkommando, und nun geht es nach der anderen Seite los. Sie bewegen also Ihre Hände hin und her, und der vermuckte Eisenklotz rührt sich überhaupt nicht.

Sehen Sie, der Klotz auf dem Tisch, das sind die magnetischen Teilchen unseres Bandes. Die Gummibänder, das sind die Kraftlinien. Und Sie waren der Tonkopf. Bei niedrigen Frequenzen geht das so einigermaßen. Aber wenn die höheren Töne kommen, da ist es aus.

Wie können wir den Eisenklotz nun flottmachen? Stellen Sie sich mal vor, wir bauten irgendeine Vorrichtung unter den Tisch, die dieses Möbel in heftige Vibrationen versetzt. Der Tisch soll ununterbrochen stark zittern. Der Eisenklotz würde auf der vibrierenden Tischplatte richtig tanzen und die geringsten Seitenkräfte könnten ihn hin- und herbewegen. Die Gummibänder brauchten nicht einmal mehr angespannt zu werden. „Soll denn nun unser Tonband vibrieren?“ Das wäre wohl ein bißchen viel verlangt.

Nein, mechanisch machen wir das natürlich nicht. Wir machen das auf magnetischem Wege. Mittels Magnetismus rütteln wir die Schicht des Bandes durch und lockern sie gewissermaßen auf.

Wir haben doch in unserem Tonbandgerät den Oszillator, der uns den Löschstrom liefert. Von dieser Hochfrequenz zweigen wir uns eine Kleinigkeit ab und leiten sie mit der Niederfrequenz zusammen in unseren Tonkopf hinein. Und nun funktioniert das Gerät einwandfrei. Sauber und klar werden die höchsten Töne aufgezeichnet.

Man nennt dieses Verfahren die Hochfrequenzvormagnetisierung. Entdeckt wurde das durch Zufall. Man hatte damals für ein Versuchsmagnetophon einen neuen Verstärker gebaut. Und zur riesigen Überraschung aller beteiligten Techniker spielte die Maschine mit einer nie gekannten Perfektion. Als man daraufhin für die übrigen Versuchsmaschinen die gleichen Verstärker baute, blieb der Erfolg aus. Nur die erste Maschine arbeitete sauber und klar.

Erst nach einiger Zeit kam man dahinter, daß der neue Verstärker der ersten Maschine einen Schaltungsfehler aufwies. Deshalb erzeugte er nebenbei ein bißchen Hochfrequenz und schickte die mit in den Sprechkopf. So wurde die Vormagnetisierung nicht erfunden, sondern gefunden.

— Caro —

Bewahren Sie Ihre Schallplatten richtig auf?

Von Joachim Salva

Schallplatten sind nicht gerade billig. Sie sollten also so behandelt werden, daß sie eine maximale Spieldauer bei gleichbleibend guter Qualität behalten.

Natürlich gehört dazu, daß man nicht auf die Plattenrillen faßt, sie vor dem Abspielen mit einem sauberen Antistatiktuch säubert und von Zeit zu Zeit (bei ca. einhundertmaligem Spielen von LP's) den Saphir wechselt. Eine Diamantnadel hat allerdings eine wesentlich längere Lebensdauer.

Das sollten jedoch alles Selbstverständlichkeiten sein, die nicht näher kommentiert werden müssen.

Ein wichtiges, aber oft vernachlässigtes Kapitel ist die Aufbewahrung von Langspielplatten.

Das habe ich bei Partys nicht nur einmal gesehen: Die Platten hatten ihren Stammplatz auf dem Radiogerät. Es ist jedoch nur eine von vielen Möglichkeiten, die Platten durch Wärme zu deformieren. Der Erfolg macht sich in einem mehr oder weniger starken Jaulen bemerkbar. Oder sie wurden ohne Hüllen in Stapeln aus dem Schrank geholt. Kein Wunder, daß sie klingen wie alte Schellackplatten aus den 30er Jahren. Andere wieder „reinigten“ sie mit einem Staubtuch, das scheinbar ein Haushalts-Universalreinigungstuch darstellte. Eine weitere beliebte, aber äußerst plattenschädigende Aufbewahrungsart sind Plattenständer, so wie sie schon seit Einführung der weit unempfindlicheren Schellackplatten benutzt werden.

Ich bin überzeugt, Sie finden bei Ihren Freunden noch viele Beispiele für Aufbewahrungs-Unarten, die eine schnelle Abnutzung der Platten zur Folge haben.

Es gibt aber auch Plattenliebhaber, die sich etwas dabei denken, wenn sie ihre Platten archivieren.

Da gibt es u. a. Schallplattenalben und Kartonboxen, die sich in den Bücherschrank einordnen lassen. Abgesehen von der umständlichen Art des Aus- und Einpackens sowie des Herausnehmens der Platten sind sie nicht immer ein schöner Anblick, der sich harmonisch in die Regalwand oder die neuen Anbaumöbel einordnet.

Wirklich empfehlenswerte, praktische und zugleich formschöne Plattenboxen, die sich jeder Schrank- oder Regalwand anpassen, sind seit geraumer Zeit im Handel erhältlich. Die Möbelfabrik Rohrer in Kirchheim z. B. stellt solche Boxen her und wie ich mich überzeugen konnte, sind die Boxen handlich, raumsparend und leicht zu transportieren. Die Schallplattenbox „fonett“, in der die Platten stehend aufbewahrt werden, schützt die empfindlichen Mikrorillenplatten vor Staub, Deformation und Beschädigungen. Eine Box kann etwa 100 LP's aufnehmen. Die Boxen sind sauber verarbeitet, aus furniertem Sperrholz mit lackierter Oberfläche. Sie können als Würfel in vielen Variationen in Ihre Möbel eingeordnet oder

separat auf einem schwarzen Fußgestell untergebracht werden.

Was mir besonders gefällt, ist die ideale Kombinationsfähigkeit dieser Möbel. Es gibt diese Boxen als Einzelstücke, aber auch als Schallplattenregal in Doppelausführung. Interessant ist auch die Phonokombination, die aus zwei Schallplattenboxen und einer Phonobox besteht. Sie dient zur Aufnahme von Plattenspieler, Steuergerät, Lautsprecher oder Radio. Der Phantasie sind jedoch keine Grenzen gesetzt. Auch Ihr Tonbandgerät ist selbstverständlich unterzubringen. Da die Boxen nicht starr angebracht sind, können Sie sie beliebig variieren. Das Untergestell aus zerlegbarem Stahlrohr ist mit einer durchgehenden Platte versehen, die als Sitzbank oder Ablage dient.

Ich könnte mir vorstellen, daß viele Tonbandamateure unter uns gleiche Aufbewahrungsboxen für ihre Tonbänder begrüßen würden. Die zwar handlichen und praktischen Tonbandkassetten lassen sich schwer in unseren Regalen — die ja bekanntlich nicht nur infolge einer augenblicklichen modischen Laune so beliebt sind — unterbringen. Die Kassetten stehen eigentlich nur „so herum“ und sind nicht immer schön anzusehen.

Selbstverständlich müßten die Tonbandboxen eine entsprechend geringere Tiefe haben und vielleicht eine Halterung auf der Innenseite der Klappe für das Anbringen der Titel. (Ähnlich der in Büros zur Verwendung kommenden Stecktafeln mit auswechselbaren Schrittkärtchen.) Das gleiche wäre auch für die Schallplattenbox zu empfehlen. Ich bin überzeugt, daß viele Tonbandamateure unter uns ihre Plattensammlungen in Schränken mehr schlecht als recht untergebracht haben. Es ist eben nur eine Notlösung, die oft genug nicht nur der Ehefrau ein Dorn im Auge ist.

Spezielle Aufbewahrungsboxen, praktisch und formschön zugleich, die sich der behaglichen Wohnraumatmosphäre anpassen, können jedoch den größten Skeptiker überzeugen, daß sich unser Hobby nicht unbedingt in „Strippen-salat“, umherliegenden Bandarchivkartons und Schallplattenhüllen und die Möbel verunzierendem Tonbandzubehör offenbaren muß.

Löten

für den Tonband-Amateur — I

Das Löten ist für die meisten von uns Amateuren eine schwierige Operation. Es fängt schon an beim Löten von Überspielleitungen. Sie sind teilweise teurer als 5,— DM. Und wenn man sie braucht, sind sie doch nicht erreichbar. Aus diesem Grunde möchte ich hierzu ein paar praktische Tips geben.

Benötigtes Werkzeug und Material: Legen sie sich zuerst mal einen kleinen Vorrat von drei- und fünfpoligen Steckern zu, einige Meter Überspiel- oder Stereokabel sollten sie auch in ihrem Bestand haben.

Zum Löten würde ich einen **30-Watt-Lötkolben** empfehlen (keine Lötpistole, denn sie fängt zu schnell zu glühen an und hat eine zu stumpfe Spitze). Einen **Feikloben** brauchen wir, um die Stekereinsätze festzuspannen (es geht auch mit einer „Mausefalle“ oder einer Vorrichtung mit drei bzw. fünf vorgebohrten Löchern).

Als Lötzinn verwenden sie bitte **nicht Tinol**, denn da werden die Lötstellen mit der Zeit kallbrüchig. Am besten verwenden sie für elektrische Lötungen das **LSn 60**. Hier bedeutet das L = Lot, das Sn ist das Kurzzeichen für Zinn, 60 heißt 60% Zinn und 40% Blei. Diese Legierung ist speziell für elektrische Lötungen und hat einen Schmelzpunkt von 185°. Löt-fette und Lötwasser sind Werkstoffe für den Flaschner, sie führen nach einiger Zeit zu „kalten Lötstellen“, d. h. die Lötstelle wird brüchig. Im Löt-wasser ist Salzsäure enthalten, das unser Lötstück leicht zerfrisst. Als Flußmittel benutzen wir **Kolofonium**, das aus dem Harz von Nadelbäumen hergestellt wird. In unserem LSn 60 ist das Kolofonium schon enthalten.

Als weiteres Werkzeug benötigen sie eine **Abisolierzange** oder ein Kabelmesser (altes Küchenmesser), eine „gute Pinzette“, die man am besten bei einem Uhrmacher oder in einer Uhrmacherbedarfshandlung bekommt.

Und jetzt etwas aus der Theorie des Lötens!

Löten ist das Verbinden mehrerer Metalle durch ein anderes Metall-Lot genannt, das einen niedrigeren Schmelzpunkt hat als die zu verbindenden Teile. Dabei fließt das Lot zwischen die erwärmten aber festen Metalle. Lötverbindungen sind unlösliche Verbindungen die durch Erwärmen zerstört werden. Ein Flußmittel hat die Aufgabe, Schmutz und Oxydschicht von der Werkstückoberfläche zu verdrängen und während des Lötvorgangs vor erneuter Oxydation zu schützen. Die Arbeitstemperatur ist die niedrigste Oberflächentemperatur, bei der das Lot an der Lötstelle benetzt fließt und bindet.

Lötvorgang:

Nach Erreichen der Arbeitstemperatur und vollendeter Wirkung des Flußmittels verdrängt das flüssige Lot das Flußmittel und geht mit dem zu verbindenden Werkstück an der Oberfläche eine kleine Legierungsbildung ein. Die Eindringtiefe des Lots in das zu verbindende Teil ist sehr gering.

ba by.

Super-Telix Zimmerantennen

Die Firma Kathrein liefert gute Zimmerantennen für alle Programme in 5 verschiedenen Typen. Es lohnt sich, sich einen Prospekt zu beschaffen und sich diese Antennen beim Fachhändler vorführen zu lassen.

Wenn man Fotos sucht

Im Verlag G. H. Weiß, 582 Gevelsberg i. W., Postfach 88, erscheint dreimal jährlich eine Hefreihe „Fotos gesucht“, Film, Dia, Ton, Adressenmaterial für gesuchte Fotos, Bildsuchlexikon, Foto-Wettbewerb, Film-Wettbewerbe, Bilder-Tausch und -Kauf.



Foto: Foxpress Bild

Baron Hornstein 50 Jahre alt

Am 3. Februar feierte der Generalbevollmächtigte der Uher Werke München, Wolfgang Freiherr von Hornstein, seinen 50. Geburtstag. Wir möchten hier dieses Mannes gedenken, den viele Tonbandfreunde seit Jahren von den technischen Messen her kennen. Was wäre das Uher-Tonbandgerätewerk ohne Baron von Hornstein! Er ist der Motor des Unternehmens und der verständnisvolle Vorgesetzte seiner 1.000 Mitarbeiter. Seit 1954 verfolgt Baron Hornstein mit einer gesunden Mischung aus Zähigkeit, Selbstvertrauen und heiterer Gelassenheit sein Ziel: Individualgeräte statt „Massenkonsumgeräte“.

Wolfgang Freiherr von Hornstein, 1918 in Eferding in Österreich geboren, interessierte sich schon als Junge für die Technik. Sein Berufsweg: Praktikant bei einer Maschinenfabrik, später bei den Heinkel-Flugzeugwerken in Rostock, dann technischer Zeichner.

Nach dem Krieg übernahm Baron Hornstein die Leitung der finanziell auf schwachen Beinen stehenden Uher-Werke, denen ein erfolgversprechendes Fertigungsprogramm fehlte.

Am Abend des 4. November 1954 kamen fünf Ingenieure des Entwicklungsbetriebes zu ihrem Chef und stellten einen kleinen Koffer auf den Tisch: das fehlende Produktionsprogramm. In dem Koffer war das erste Uher-Tonbandgerät. Es wurde „UHER 95“ getauft.

Baron Hornstein beteiligte sich mit dem Gerät an der Funkausstellung in Düsseldorf und demonstrierte höchst unkonventionell: Jeder Interessent konnte es selbst ausprobieren. Es war ein voller Erfolg. Man begann mit einer Tagesproduktion von zunächst 50 Tonbandgeräten. Bald wurden neue Typen aufgelegt und einige revolutionäre technische Neuheiten herausgebracht.

Baron Hornstein konnte den ersten akustisch-elektronischen Schalter für Stop und Start von Tonbandgeräten und das erste Steuergerät für den Bildwechsel automatischer Dia-Projektoren auf den Markt bringen. Schon im Jahre 1960 konnte der Generalbevollmächtigte mit seinen Mitarbeitern das 100.000. Uher-Tonbandgerät feiern. Bereits 1961 wurde in München ein neues, nach modernsten Gesichtspunkten geplantes Hauptwerk errichtet. Kurze Zeit nach der Einweihung des neuen Werkes stellte Uher, das einen Stamm hervorragender Facharbeiter besaß, auf der Funkausstellung 1961 in Berlin ein Gerät vor, das einen Siegeszug ohnegleichen erlebte und zugleich den Einbruch in die Klasse der professionellen Geräte bedeutete: das 4000 Report. Im März 1964 war bereits das 50.000. „4000“ vom Band gelaufen.

Heute kann man Uher-Geräte in 120 Ländern der Erde kaufen. Selbst die NASA, Gesellschaft für Weltraumforschung, verwendet Uher-Geräte, um die Gespräche der Bodenstationen mit den Astronauten im Weltraum zuverlässig aufzuzeichnen. Die Reporter in- und ausländischer Rundfunkgesellschaften bedienen sich der Uher-Tonbandgeräte. Ebenso die Hersteller von Kultur- und Expeditionsfilmern. Professor Grzimek, Eugen Schuhmacher, Erich Reismüller und Dr. Herrligkoffer haben auf ihren Expeditionen dieses Gerät verwandt.

Ein Spitzengerät im UHER-Programm ist das „Royal Stereo“, das sowohl Mono- als auch Stereo-Aufnahme und -Wiedergabe gestattet. Der Bedienungskomfort ist neuartig. Es eignet sich auch für die Dia- und Filmvertonung.

Wolfgang Freiherr von Hornstein hat Uher zu einem gutflorierenden Familienunternehmen gemacht. Mit einem Marktanteil von 12% und einem Jahresumsatz von über 50 Millionen DM wurde der vierte Platz am deutschen Tonbandgeräte-Markt erobert.

Unsere besten Wünsche gelten dem Chef der UHER-Werke und dem Menschen Baron von Hornstein, der immer ein Herz für unseren RING hatte.

RING DER TONBANDFREUNDE

W. Albrecht
Geschäftsf. Vorsitzender

H. Tauber
Präsident

Kombi STECK

Das ist das Heinzelmännchen für die Antennen-Installation, das Kombi-Stecksystem. Natürlich kann es (das Kombi-Stecksystem) nicht Antennen installieren, aber es erleichtert die Arbeit so, als ob einige Hände unsichtbar mitarbeiten.

Aufgebaut ist das Kombi-Stecksystem auf den Grundweichen, 60 Ohm-Antennenweichen, mit vier breitbandigen Eingängen und einem Ausgang. Von den Grundweichen gibt es eine Reihe verschiedener Typen. Hier und bei allen Kombisteck-Bauteilen werden alle Leitungen angesteckt. Umständliches Klemmen gibt es nicht mehr. Alle Ein- und Ausgänge an allen Kombisteck-Bauteilen sind für 60 Ohm ausgelegt.

Schöner neuer Empfänger und gute große Antenne — aber auf dem Bildschirm Schneestürme wie auf dem Nordpol! Wenn's an der langen Leitung liegt, hilft der Steckverstärker. Wie eine Zusatzweiche steckt man den Verstärker in die Grundweiche. Die Steckverstärker sind mit Transistoren bestückt, trotzdem brauchen sie eine Betriebsspannung. Diese Betriebsspannung wird von dem Kombisteck-Netzteil erzeugt. Das Zusammenstecken ist sehr einfach.

Das ist das Allerwichtigste über das Kombi-Stecksystem. Jetzt können Sie — wenn Sie vorher die Montagehinweise genau lesen — damit Antennen zusammenschalten (bis zu acht auf einmal) oder Sie können Weichen und Verstärker kombinieren, einfach so zusammenstecken, oder Sie können eine kleine Antennen-Verstärkeranlage aufbauen, ganz einfach, ruck-zuck. Mit diesen Kombisteck-Verstärkern können Sie einem Einzelantennen-Wald zu Leibe rücken oder Sie können alle Anschlüsse eines Neubaus bis zu ganz beachtlicher Größe versorgen.

Das alles (und einiges mehr) geht mit Kombi-Steck. Schnell und einfach, und preiswert!

Wer Näheres darüber wissen will, wende sich an Pa. Kathrein, 82 Rosenheim/Bay.

Laufzettel für Rundbänder

Eine Stellungnahme des Herrn Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen.

Teilnehmer an Rundbandkreisen haben in letzter Zeit oft Ärger gehabt. Obwohl die Rundbänder ausreichend frankiert waren, wurden nach Stichproben durch die Prüfungsstellen Nachgebühren erhoben, weil den Rundbändern ein Laufzettel beilag.

Ursache hierzu war die Auslegung des § 17 der Postordnung, nach welchem das der Sendung beigelegte Doppel der Aufschrift mit der äußeren Aufschrift der Sendung übereinstimmen muß. Da den Warensendungen aber andere Schriftstücke beigelegt werden dürfen, die in der Postordnung aufgeführt sind, erschien uns diese Handhabung nicht dem Sinn der Bestimmung entsprechend. Wir haben daher dem Herrn Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen Muster unserer Laufzettel vorgelegt und um seine Stellungnahme gebeten.

Wir drucken seine, für uns erfreuliche Antwort ab. Laufzettel sind also zugelassen. Beachten Sie aber unbedingt, daß weder auf den Laufzetteln noch zusätzlich auf anderen Zetteln schriftliche Mitteilungen den als Warensendung aufgegebenen Tonbändern beigelegt werden dürfen.

Wir freuen uns, hiermit allen Tonband-Amateuren einen Dienst erwiesen zu haben. Wir danken dem Herrn Bundespostminister und seinen zuständigen Mitarbeitern für die schnelle und positive Erledigung unseres Anliegens. Er hat unsere Ansicht bestätigt, daß es zuerst auf den Sinn und dann erst auf den Buchstaben einer Verordnung ankommt.

HOHE SCHULE DER TRICKAUFNAHME

Ein Tonband-Fernkurs in HiFi-Stereo. Die Krönung von Heinz Bluthards Fernkursprogramm für Tonbandamateure. Prospekte und Preisliste anfordern bei:

HEINZ BLUTHARD

7 Stuttgart — Neue Brücke 6

Außerdem:

Die führenden deutschen MARKENTONBÄNDER trotz Mehrwertsteuer zu unwahrscheinlich günstigen Preisen.

19 Nachtrag 7 zum Mitglieder-Verzeichnis

Neue Mitglieder

Wir grüßen die nachstehend aufgeführten neuen Mitglieder des RdT und wünschen einen rechten Gewinn aus den Einrichtungen des RdT und eine gute Zusammenarbeit.

Wilhelm Albrecht

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die Blätter mit den laufend an dieser Stelle veröffentlichten Adressen herauszutrennen und in einem Ordner zu sammeln.

Die Adressen dürfen nur von Mitgliedern des RdT zur Partnersuche für den Bandaustausch benutzt werden.

Erläuterungen zu den Angaben dieses Verzeichnisses

Die Abkürzungen bedeuten: led.=ledig, verh.=verheiratet, I=Interessen, FS=Fremdsprachen.

Die Nummern vor den Namen betreffen die laufenden Nummern der Nachträge.

Berlin

(350) Stein, Ingo, 7. 5. 49, led., Schüler, 1 Berlin, Stephanstr. 9 — I: Philatelist, Tonband, Sport (Schwimmen und Tennis), Meteorologie — FS: engl., fr.

Schleswig-Holstein

(351) Hansen, Bernd, 31. 10. 48, led., Industriekaufmannslehrling, 23 Kiel, Von-der-Horst-Str. 10 — I: Schlager, Fotografie, Briefmarken, Autogramme, Fußball — FS: engl.

Niedersachsen

(352) Borrmann, Ralf, 15. 3. 40, led., Chemie-Ingenieur, 338 Goslar, Troppauer Str. 18 — FS: engl.

(353) Tetzner, Werner, 17. 12. 37, verh., Fabrikarbeiter, 289 Einswarden, Wangeroogetstr. 14

Nordrhein-Westfalen

(354) Bichtler, Ferdinand, 13. 4. 33, led., Schmied, 441 Warendorf, Brünebrede 43 — I: Sport

(355) Fuchs, Rolf, 17. 4. 51, led., Schüler, 5804 Herdecke/Ruhr, Weinbergweg 8 — I: Tonband, Politik, Beat, Pop-Musik, deutsche Geschichte — FS: engl.

(356) Hahn, Kurt, 30. 4. 53, led., Schüler, 4816 Sennestadt, Hellweg 50 — I: Funktechnik, Literatur, Musik, Elektronik, Hörspielproduktion — FS: engl.

(349) Müller, Andreas, 15. 5. 43, led., Werbeassistent, 565 Solingen-Wald, Henriettenstr. 15 — I: Musik, Zeitgeschehen, Kulturelles, Foto-Grafik, Werbung — FS: engl.

(357) Peuler, Klaus, 6. 10. 42, led., Student, 4358 Haltern, Conzeallee 21 — I: Jazz, HiFi-Stereo-Anlagen, Humor — FS: engl., fr.

(358) Richartz, Günther, 7. 10. 32, verh., Messerschleifer, 565 Solingen, Unterkatterberg 37 — I: volkstümliche Musik und Schlager, mod. Orgelmusik

(359) Straek, Siegfert, 17. 6. 41, verh., Kommunalbeamter, 5 Köln-Deutz, Teutonenstr. 2a — I: Vertonung von Dia-Serien und Hörspielen

(360) Wedekind, Ernst-Dieter, 26. 12. 41, led., Angestellter, 4951 Weitersheim, Steinbreite 33 — I: Elektrotechnik, Chemie, Medizin — FS: engl., fr.

Baden-Württemberg

(361) Gollnick, Klaus, 11. 2. 35, verh., 7 Stuttgart-Giebel, Mittenfeldstr. 48 — I: Fotografieren, Tonbandaufnahmen (Hörspiel usw.), Tanz- (Südamerikanische Rhythmen) und Unterhaltungsmusik

(362) Stiefel, Rolf, 24. 12. 34, verh., Angestellter, 757 Baden-Baden, Oos-Sinzheimerstr. 29 — I: Geräusche, Dia-Vertonung, Witz und Humor, Reportage in Mono und Stereo

(363) Zimmermann, Peter, 11. 1. 49, led., Vers.-Angestellter, 75 Karlsruhe 1, Brauerstr. 1 — I: Filmmusik, moderne Musik, Jugendarbeit, Tonbandtechnik, Dia-Vertonung

Saarland

(364) **Görrauch**, Werner, 8. 11. 22, verh., Bauingenieur, 6603 Sulzbach-Neuweiler, Martin-Luther-Str. 92 — I: Politik, Gedichte, Bautechnik, Betriebswirtschaftslehre, Kriminalhörspiele, aktuelle Probleme — FS: engl., fr.

Hessen

(365) **Bauer**, Peter von, 16. 10. 36, led., 6101 Nieder-Ramstadt, Stiftstr. 2 — I: Hörspiele über Seefahrt, Musik in Stereo und techn. Fragen

Österreich

(366) **Miglar**, Bruno, 18. 2. 43, led., Beamter, 9020 Klagenfurt, Figarogasse 11 — I: Semi-professionelle Elektroakustik, Segelsport, Servicetechnik — FS: engl.

(367) **Reiter**, Heinrich, 23. 3. 43, led., Fernmeldetechniker, 1070 Wien, Bernardgasse 39/29 — I: Schlager, Instrumentalmusik, humoristische Vorträge

(368) **Sauerwein**, Johann, 25. 10. 45, led., Betriebstechniker, 1150 Wien, Hanglößgasse 4/42 — I: Stereotechnik, Schmalfilmvertonung, klass. und moderne Unterhaltungsmusik, Reisen — FS: engl.

(369) **Wansch**, Eduard, 22. 10. 25, verh., Masch.-Schlosser, 4010 Linz, Waldmüllergang 12 b — I: Volks-, Marsch- und Unterhaltungsmusik

Adressenänderungen

In Klammern ist die alte Adresse angegeben.

Wir empfehlen, um das Mitglieder-Verzeichnis auf dem laufenden zu halten, vor dem Namen der nachstehenden Mitglieder im Verzeichnis ein x zu machen.

Borsum, Dieter, 3 Hannover-Wülfel, Wiehbergstr. 64 (3 Hannover-Döhren, Helencenstr. 2 a)

Faas, Norbert, 2 Hamburg 70, Gartenstadtweg 68 (2 Hamburg 71, Harnisch 10)

Folkmar, Rolf, 413 Moers, Hubertusstr. 12 (2 Hamburg 4, Silbersackstr. 49)

Friesen, Heinz, 4771 Eickelhorn, Starenweg 5 (577 Arnsberg, Ringstr. 81)

Garbers, Horst und Ilse, 7532 Niefern, Oberer Taschenweg, Postfach (Hauptstr. 2)

Grossmann, Franz, 6383 Köppern/Ts., Bahnhofstr. 70 (469 Herne-Holthausen, Memeler Str. 46)

Hannemann, Bernhard, 1 Berlin 42, Dirschelweg 2 (1 Berlin 44, Emserstr. 28)

Hüter, Friedhelm, 6652 Oberbach, Postfach 300 D (6 Frankfurt, Gerauer Str. 69)

Janke, Horst, 7462 Frommern, Danaterweg 4 (7462 Frommern, Hesselberg)

Meyer-Ramien, Norbert, 28 Bremen-Schwachhausen, Heerstr. 39 (28 Bremen, Scharnhorststr. 116)

Pilgermann, H.-J., 3341 Ohrum, Kreis Goslar (1 Berlin 31, Blissestr. 69)

Pfitzner, Horst, 56 Wuppertal-Barmen, Mummelbachstr. 13 (Linienstr. 4)

Preissing, Eberhard, 8503 Altdorf, Albert-Schweitzer-Str. 16 (8901 Burgbernheim, Wassergasse 10)

Schlüter, Josef, 7 Stuttgart, Senefelder Str. 87 (441 Warendorf, Schweinemarkt)

Spehlbrink, Heinz, 28 Bremen 1, Am Dobben 87 (Karl-Schurz-Str. 57)

Traeder, Erhard, 78 Freilburg, Auwaldstr. 60 (764 Kehl, Hildebrandstr. 6)

Tröger, Helmut, 7051 Neustadt, Möhrenweg 6 (Waiblinger Str. 392)

Weltermann, Walter, 4619 Bergkamen-Oberaden, Am Osttor 42 (4615 Oberaden, Am Osttor 42)

BÜCHER UND SCHALLPLATTEN

Es berichtet
Joachim Salva,
1 Berlin 52,
Schulenburgstr. 3

Dia-Vertonung Technik und Tongestaltung

Von H. Schmidt
(Franz-Verlag, München,
20 cm x 13 cm, 180 S., mit
99 Abb. u. 7 Tabellen)

Das ist eine wirklich umfassende Darstellung des sich immer größerer Beliebtheit erfreuenden Gebietes der Dia-Vertonung. Viele Tonbandamateure, die sich schon mit der Vertonung ihrer Diaserien beschäftigt und sehens- und hörensichere Tonbildschauen produzierten, werden trotzdem interessante und beachtenswerte Tipps für eine noch bessere Gestaltung erhalten.

Diamateure, die erst beginnen sich über Vertonungsprobleme Gedanken zu machen, erhalten eine universelle Anleitung, die bei der Auswahl des für eine Vertonung geeigneten Tonbandgerätes beginnt, und bei der perfekt gestalteten Stereo-Tonbildschau endet.

Hier nur eine kurze Auswahl der Themen, die in einer allgemeinverständlichen und trotzdem fachkundigen Sprache erläutert werden: Das Tonbandge-

rät — Steuergeräte — Der Projektor — Die Zusammenschaltung von Projektor und Steuergerät — Tonaufnahmen mit dem Mikrophon — Die Praxis der Tonmischung — Gerätekombinationen für die Vertonung — Das Amateur-Tonstudio — Bandschnitt und Tonmontage — Überpielungen — Das Spiel in Bildern und im Ton — Die Vorführung.

Moderne Schallplatten- technik

Von F. Bergtold
Taschen-Lehrbuch der
Schallplatten-Wiedergabe
und Stereotechnik
(Franz-Verlag, München,
17,5 cm x 12 cm, 259 S., mit
288 Abb.)

Diese Sonderausgabe aus der Radio-Praktiker-Bücherei erschien in der zweiten Auflage in einem praktischen Kunststoffeinband. Interessant an dieser Ausgabe ist die Neugestaltung der einzelnen Abschnitte. Während bei der ersten Ausgabe die Kapitel ineinandergriffen und vom Leser ein völliges Durcharbeiten des Buches erforderten, hat hier der Verfasser die Abschnitte abgerundet, so daß sie auch, separat gelesen, einen guten Überblick über die einzelnen Spezialgebiete der Schallplattentechnik geben.

Die sich daraus, im Gegensatz zu der ersten Auflage, ergebenden Wiederholungen werden vom Leser sicher nicht als unangenehm empfunden, auch dann nicht, wenn er das ganze Buch kontinuierlich durcharbeitet.

Der Verfasser hat mit dieser Veröffentlichung eine gut fundierte Informationsquelle über die Technik, die Probleme und die erzielten Fortschritte der modernen Schallplattentechnik geschaffen, die aus

der Sicht des Schallplattenbenutzers heraus dargelegt werden. Inhalt: Schallplattenherstellung — Rille und Nadel — Schallmodulation der Rille — Güte der Schallplatten und deren Erhaltung — Schneidfrequenzgänge — Gesamtfrequenzgänge — Die Absteinerichtung — Nadel- und Plattenverschleiß — Abspiel-Störgeräusche — Vorgänge beim Abspielen — Mikro- und Picorillen — Ausnutzen der Plattenfläche — Entzerrer und Vorverstärker — Das Laufwerk — Mehrplattenspieler und selbsttätige Einplattenspieler — Die Laufwerkmotoren — Raumklang in der Wiedergabe — Platten für die Zwecke der Technik.

Zauberwort Stereo

Von Ernst Pfau
(EPAHA-Verlag GmbH,
Stuttgart. DIN A 5, 199 S.,
broch.)

Wissen Sie, daß das erste deutsche Tonbandgerät, das Magnetophon K 1, 1935 auf der Berliner Funkausstellung erstmalig gezeigt wurde? Das das erste Vollspurgerät 1950 erschien und 1980.— DM kostete? Es ist wirklich interessant, neben diesen Einzelheiten die geschichtliche Entwicklung des Tonaufnahmeverfahrens „Von der Walze bis zur Mikrorille“ zu verfolgen.

Dieses, in der preiswerten Hobby-Bücherei erschienene Büchlein, ist eine empfehlenswerte Lektüre für jeden Tonbandamateur, der sich unter dem Begriff Stereo-Aufnahme und Wiedergabe noch nichts Konkretes vorstellen kann. Er bekommt außerdem eine Übersicht über die besten Stereo-Tonbandgeräte.

Stereo- und HI-FI-Stereoanlagen. Also, eine gute Grundlage für jeden, der sich eine gute Stereo-einrichtung aufbauen will und erst einmal sichten muß, was für ihn, für seine Ansprüche und seine finanziellen Möglichkeiten in Frage kommt.

Damit ihm Fachausdrücke, wie AM-Unterdrückung, Phasenschafter, Stereodecoder, Flutter und Demodulation keine böhmischen Dörfer mehr sind,

Kleine Plakate

21 x 29,7 cm zum Aus-
hang in Fachgeschäften,
sowie Merkblätter und
Werbehefte bei der Ge-
schäftsstelle vorrätig.

Helfen Sie mit!

kann er unter dem Abschnitt „Lexikon der HiFi und Stereotechnik“ gut definierte Erklärungen finden.

Das Buch enthält u. a. folgende Abschnitte: Es fing mit dem Detektor an — Was ist Schall? — Von Edison zur High Fidelity — Das Wunder der Stereophonie — Die Stereoschallplatte — Aufzeichnung auf Band — Verstärker dürfen nichts verfälschen — Das Tonbandgerät — Kopfhörer, wieder modern — Mikrofone — Tuner, Programmquelle Nr. 1.

Es brennt Jiddish Songs — Belina und Behrendt (Columbia, 30 cm LP, Bestell-Nr. C 83 715)

Jiddisch ist eine Mischsprache aus Mittelhochdeutsch und Hebräisch; eine sympathische, klangreiche und ausdrucksvolle Sprache. Das jiddische Lied besitzt eine ganz spezifische starke Aussagekraft. Wenn es dazu noch von einer Künstlerin gesungen wird, die alle Nuancen eines Volksliedes mit tief nachempfundener Musikalität wiederzugeben versteht, so wird aus ihm ein Erlebnis. Diese Songs sind bereitede Zeugen aus einer anderen Welt, von der viele nichts mehr wahrhaben wollen und andere leider nichts wissen. Es sind Lieder, die im letzten Kriege in den jüdischen Ghettos entstanden. Aus ihnen klingt der Aufschrei eines ganzen Volkes, die Frage nach dem Warum.

Die 15 Lieder bieten keine simple Unterhaltung, die man so nebenbei anhören kann. Man wird gezwungen, mitzuhören und mitzufühlen. Und das ist das Eigenartige daran. Auch wenn man die Sprache teilweise nicht versteht, hört man doch, aus ihrem Klang und der eigenwilligen Interpretation der begabten Belina, was die Lieder uns sagen wollen.

Belina ist wohl die letzte authentische Interpretin jiddischer Lieder. Die Lieder aus dem Ghetto sind von ihr nicht nur nachempfunden, sondern erlebt.

„Es brennt“ ist eine Platte für Kenner und solche, die noch zuhören können.

Neros Hit-Parade (Liberty, 30 cm LP, Bestell-Nr. LBS 83050 I)

Klaus Doldingers Pseudonym Paul Nero ist inzwischen weltbekannt. Man wird ihn deshalb kaum noch — wie im Anfang — mit dem amerikanischen Pianisten Peter Nero verwechseln können.

Spätestens nach den ersten Takten hätten Sie es ohnehin gemerkt.

Seine eigenwillige Art, Jazz zu interpretieren, wird von allen Jazz-Freunden hoch geschätzt und verehrt.

Seit kurzem wagt er sich nun auch in die Gefilde der populären Musik. Ich glaube nicht einmal, weil es gewinnbringender ist, sondern weil es ihm Spaß macht. Uns liegt die neueste Platte „Neros Hit-Parade“ vor, mit sehr gut arrangierten und interpretierten Titeln. Doldinger hat eine so selbstsichere und Meisterhafte Art, Pop zu spielen, daß es eine Freude ist, ihm zuzuhören. 28 Hits aus England, Deutschland, Frankreich und den USA geben dieser Platte etwas Besonderes. Es sind Melodien, die ins Ohr gehen. Sie sind bestens geeignet für den neutralen Background bei Dia- und Filmvertonungen.

Einige der gefälligsten Titel sind: Schiwago-Melodie, Penny Lane, Puppet on a String, Memories of Heidelberg und Ta Ta Ta.

Hier noch einige gewünschte Empfehlungen für Vertonungen von Dia und Film:

Adriano Celentano (Ariola, 30 cm LP, Bestell-Nr. 77017 IT)

Wer italienische Film- und Diassungen vertont, und sich nicht der üblichen Evergreens und teilweise schulzigen Italien-Folklore bedienen will, sollte sich an Adriano halten.

Seine Lieder sind moderne Folklore mit typisch italienischem Charme vorgetragen. Die unkomplizierte und trotzdem nett anzuhörende Art des Arrangements und des Vortrages sorgen dafür, daß bei der Vorführung die

Musik nicht Nr. 1 ist — das sollte ja in jedem Falle die gute Aufnahmetechnik und Motivwahl Ihrer Diareihen und Filme sein — sondern einen sauberen und flüssigen Background liefert. Die LP enthält folgende Titel: Una Festa Sul Prati / Il Ragazzo Della Via Gluck / Eravamo In Centomila / E Voi Ballate / Due Tipi Come Noi / Mondo In Mi 7. a / La Festa / La Coppia Piu Bella Del Mondo / Tre Passi Avanti / Non Mir Dir / Sono Simpatico / Ciao Ragazzl.

Ein Tonbandfreund schreibt mir „Ich möchte einen Karneval-Film drehen und vertonen. Können Sie mir eine Platte empfehlen, die Karnevalsmusik enthält, die nicht in der üblichen Art aufgenommen ist? Also wenig Gesang und nicht so viel auf die Pauke gehau'n, vielleicht auch flott und modern arrangiert? Nun, ein bißchen viel auf einmal. Aber die Platte gibt es.

Humba, Humba a Gogo (Polydor 30 cm LP, Bestell-Nr. 249 205)

Das ist sie also, die flotte Karnevalsplatte. Das Orchester James Last sorgt nicht nur für Stimmung, sondern auch für eine originelle Interpretation von Karnevalsschlagern. Gerade das richtige für die unaufdringliche Vertonung von Diasserien und Filmen.

Hier die Titel: Trink, Brüderlein trink / Du, Du liegst mir im Herzen / Jetzt trink'n ma noch a Flascherl Wein / Heut komm'n die Engerln auf Urlaub nach Wien / Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n / Muß i denn / Schütt' die Sorgen in ein Gläschen Wein / Ich hab die schönen Madel'n net erfunden / O du wunderschöner deutscher Rhein / Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren / Der treue Husar / Bummel-Petrus / Immer an der Wand lang / O Susanna / Lustig ist das Zigeunerleben / Rheinische Lieder, schöne Frau'n beim Wein / O wie bist Du schön / Waldmannsheil / Fehrbelliner Reitermarsch / Wer soll das bezahlen / Kornblumenblau u. a.

Hinweise für die Praxis

Was uns Kummer macht, sind Tonlöcher (drop-outs), eine nicht genau definierte Spurlage (Spur wird nicht vollständig gelöscht), eine Schlaufenbildung des Tonbandes bei Drücken der Stop-Taste, nach dem schnellen Vorlauf sowie ganz allgemein eine nicht zufriedenstellende Aufnahme- und Wiedergabequalität.

Fehlererscheinung: In Wiedergabestellung sind deutlich Tonaussatzer — Tonlöcher (drop-outs) zu hören. Diese drop-outs sind als Verzerrungen bzw. als unsaubere Wiedergabe zu hören, wenn sie in großer Anzahl kurz hintereinander auftreten.

Abhilfe: Die Ursache dieser drop-outs ist bekannt. Es handelt sich um winzige Staubpartikelchen, die sich zwischen die magnetisierbare Tonbandseite und die Spaltzone des Tonkopfes geschoben haben. Durch das Abheben des Tonbandes ist die magnetische Durchflutung bedeutend geringer, d. h., es wird nur mit einem Bruchteil des bei einwandfreien Band d/k Kopfkontakt angenommenen Wertes magnetisiert.

Abhilfe: Vier-Spur-Geräte sollten zur Verminderung von drop-outs grundsätzlich nur mit Doppelspielband oder Dreifachspielband betrieben werden, um von vorneherein durch ein sehr schmiegsames Band einen guten Kontakt zwischen Tonkopf und Tonband zu schaffen.

Bei Beanstandungen sind der Bandzug (eine evtl. Vergrößerung des Bandzuges) sowie eine einwandfreie Fluchtung des Tonbandes mit den Bandführungsmitteln sowie der Tonkopf selbst zu kontrollieren.

Fehlererscheinung: Band reißt, oder wird beim Drücken der Taste „Stop“ gezerrt. (Gleichlaufstörung)

Abhilfe: a) Prüfen und justieren der Bandbremsen. Vor Kontrolle des Bandzuges am rechten und linken Wickelteller ist mit Hilfe eines Justierbolzens für Bremshebel die Stellung der Bremshebel rechts bzw. links so einzustellen, daß die Markierungen an dem Bremshebel in den Aussparungen der Kopfbrücke zu stehen kommen. Nun wird eine mit wenigen Windungen versehene kleine Spule (Wickelkerndurchmesser 45 mm) auf den Wickelteller (links) aufgelegt, das Tonband in den Bänderlegeschlitzen eingeführt und an dessen Enden gleichmäßig und gradlinig in Richtung des Bandführungsschlitzes gezogen. Das Ende des gezogenen Tonbandes wird zu einer Schlaufe umgelegt, verklebt und in diese Schlaufe eine empfindliche Uhrenfeder-

waage eingehängt. Der dabei mittels dieser Federwaage gemessene Bandzug muß zwischen 30 und 35 Pond liegen. Ist die Federkraft geringer oder liegt sie wesentlich darüber, so ist in jedem Falle ein Austausch der Zugfeder vorzunehmen.

Bitte bei dem Ein- und Aushängen der Zugfeder darauf achten, daß weder die Feder noch die Einhängeösen gestreckt werden.

Fehlererscheinung: Band bildet Schlaufen, wenn nach schnellem Vorlauf, besonders bei ungleichen Spulen die Stop-Taste gedrückt wird.

Abhilfe: a) Kontrolle der Bremsen b) Kontrolle der Bandführung
Das eingangs erwähnte Tonband wird nun zum Abspülen eingelegt, die Start- und die Schnell-Stop-Taste gedrückt. Danach wird mittels Federwaage wieder festgestellt, welche Kraft erforderlich ist, das Tonband durch die Führung zu ziehen. Der betreffende Wert soll bei 65 Pond liegen. Diese Kraft entspricht dann jenem Bandzug, der vor dem Aufspalt herrscht und der den notwendigen Andruck zwischen Band und Kopfspiegel erzeugt. Stimmt der gemessene Wert nicht, so ist der Justiervorgang nach a) zu wiederholen, bzw. die Zugfeder auszuwechseln.

Fehlererscheinung: Tonlöcher, drop-outs

Abhilfe: c) Prüfen und justieren der Bandführungsmittel
Die Teile der Bandführung sind fixiert und brauchen nicht justiert werden. Lediglich an der Rückseite des Sprechkopfes befindet sich eine Justierschraube, mit der der Kopfspiegel des Sprechkopfes exakt parallel zur Tonwelle gestellt werden kann. Bei dieser Justierung legt man zweckmäßig ein dünnes Tonband (Dreifach-Spielband) mit geringer Quersteifigkeit ein und beobachtet den Banddurchlauf (bei gedrückter Start-Taste). Dazu wähle man die höhere Bandgeschwindigkeit.

Fehlererscheinung: Band löscht nicht vollständig. Unterschiedliche Lautstärke zweier Spuren bei Wiedergabe.

Abhilfe: Ist die Bandführung in Ordnung, muß das dünne Band die Führung ohne jede Gefahr der Deformation durchlaufen. Bei fehlender Parallelität zwischen Kopfspiegel und Tonwelle läuft das Tonband gegen die Führungselemente an.

Abhilfe: Der einwandfreie Lauf des Tonbandes, etwa im Mittel der Teile für die Bandführung, läßt sich gut mit Hilfe einer Taschenlampe erkennen, wenn man das Tonband von rückwärts so anleuchtet, daß die Lichtspalte zwischen Führungsteilen und Tonband zu erkennen sind.

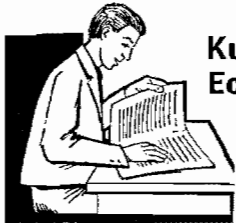
Falls die Justierschraube zur Korrektur der Stellung des Sprechkopfes an der Wippe (Pos. 44 der Explosionsdarstellung im Service-Schalbild) nicht vorhanden ist, bitte die komplette Wippe gegen die Ausführung 51 D—U 106 austauschen.

Fehlererscheinung:

Ungünstige Bandführung und schlechter Bandkopfkontakt durch ungenaue Stellung des Löschkopfes.
Spuren löschen nicht vollständig.

A bhilfe:

Bei diesem Fehler sitzt die Befestigungsschraube für den Löschkopf nahe am hinteren Rand (Langloch im Kopf). Der Löschkopf steht dann nicht senkrecht, sondern neigt sich nach rückwärts. Gegebenenfalls ist die zur Befestigung des Löschkopfes verwendete Beilagscheibe durch die Federscheibe A 2, 6 DIN 137 zu ersetzen. (Die Scheibe muß auf der ganzen Fläche aufliegen). In Fällen, wo die Bandführung und der Bandkopfkontakt einwandfrei in Ordnung sind, kommt als Ursache noch der Sprechkopf in Frage. (Abweichung vom kurvenmäßigen Verlauf des Kopfspiegels).



Kummer-Ecke

Studio-Gerät, Studio-Qualität.

Verzeihung, was Sie jetzt erwarten, das kommt nicht. Aber lesen Sie ruhig weiter, auch dann, wenn Sie glauben, es zu wissen. Es kommt nämlich ganz anders.

Haben Sie zufällig auch ein Studio? Nein? Dann schauen Sie mal im Brockhaus nach. Ich wette fast, Sie haben doch ein Studio. Oder haben Sie wirklich ein Studio? Ja? Dann haben Sie sicher keins.

Woher ich das weiß? Nun, ich habe seit einiger Zeit ein Studiogerät. In Studio-Qualität natürlich. Und seitdem weiß ich das genau, daß ein Studio kein Studio, kein Studio aber ein Studio sein kann. Und das ist so: In kindlicher Unschuld nahm ich an, daß ein Studio-Gerät zum Betrieb in Tonstudios gebaut wurde. Das denken Sie doch auch, nicht wahr? Denkste!

Als Tonband-Amateur wissen Sie, was ein Gerät alles können soll und können muß. Vielleicht haben Sie sogar schon mal

einem Profi über die Schulter geguckt und wissen noch etwas mehr. Und Sie haben gespart und können sich endlich das Gerät Ihrer Träume leisten. Es hat jeden Komfort und läßt alle Heiwiesel-Normen hinter sich. Nur schneiden können Sie mit dem Gerät nicht! Aber das merkt man erst zu spät.

So ging es mir. Ganz schön dämlich, wa? Bei meiner guten alten M 85 brauchte ich nicht einmal unbedingt zu schneiden. Die schaltet exakt ein und aus, mit Schnellstop. Da merkt man kaum, wenn man eine Versprechersilbe löscht und neubespricht. Meine Studio-Maschine kann das nicht. Man kann nicht einmal abhören, wo eine Schnittstelle anzusetzen wäre. Wie das, in Studios wird doch nur geschnitten? Ja, hören Sie und staunen Sie! Es steht ja nirgends geschrieben, daß ein Tonstudio gemeint ist. Studio, das kann Ihr Studier- oder Arbeitszimmer sein, so Sie eines haben. Und wenn Sie Ihr Wohnzimmer Studio nennen, weil Sie dort Ihre Zeitung studieren, dann sind Sie zwar ein bißchen großzügig mit der Sprache umgegangen, aber dafür können Sie auch Ihre älteste Bandkiste „Studio-Gerät“ nennen. Die Studio-Qualität hat damit jeden Nimbus verloren.

So werden Begriffe abgewertet zu Schlagworten. Und wer auf die Schlagworte von Studio-Gerät und Studio-Qualität hereinfällt, muß Lehrgeld zahlen. Man lernt eben nie aus. Vielleicht können Ihnen meine Zeilen das Lehrgeld ersparen.

Ill Trewe

„Musik wie aus dem Konzertsaal“

Ist der Titel einer vielgefragten SEL-Broschüre über den Einbau von Hi-Fi-Lautsprechern, die soeben in überarbeiteter Auflage herauskam. Von besonderem Interesse dürfte das Diagramm sein, aus dem der Zusammenhang zwischen Gehäusevolumen, wirksamen Membrandurchmesser, Lautsprecherresonanzfrequenz und der Lautsprecherresonanzfrequenz im geschlossenen Gehäuse hervorgeht. Damit wird dem Leser die Möglichkeit geboten, bei einem gegebenen Lautsprecherchassis auf einfachste Weise die erforderlichen Gehäuseabmessungen für eine gute Tiefenwiedergabe festzustellen. Andere Abschnitte der Druckschrift behandeln die Konstruktion des geschlossenen Gehäuses und die Schallwandbespannung. Hinweis auf die Inbetriebnahme mit Aufstellung der Lautsprecherbox, sowie über das Verkaufsprogramm an Lautsprecherbaukästen und anschlussfertigen, mit Lautsprecherkombinationen bestückten Schallwänden bilden den Schluß.

Die Broschüre ist zu beziehen bei: Standard Elektrik Lorenz AG, Geschäftsbereich Bauelemente, 85 Nürnberg, Platenstr. 66.

Kulturfilmprämie

Der von der Ufa-Werbefilm GmbH gedrehte und von AGFA-GEVAERT geförderte Kulturfilm „MT' LICHT SCHREIBEN“ (photographien) wurde vom Bundesinnenminister unter dem Datum vom 11. Oktober 1967 mit der Kulturfilmprämie in Höhe von 20.000,— DM ausgezeichnet. Dieser hohen Anerkennung wurden im Jahre 1967 insgesamt nur 24 deutsche Kultur- und Dokumentarfilme für würdig befunden.

Die Aufnahmen des Films wurden in den AGFA-GEVAERT-Werken Leverkusen und Antwerpen sowie im Camerawerk München gemacht. Besonders bemerkenswert ist, daß erstmalig in einem Kulturfilm Aufnahmen in völliger Dunkelheit gedreht wurden. Hier hat sich die Technik der Möglichkeiten der Infrarot-Strahlung bedient.

Philips Lehrbriefe Band I und II

Vor fünfzehn Jahren erschien die erste Buch-Auflage der „Philips Lehrbriefe“, die unkompliziert und leicht faßlich über die Grundlagen der Elektrizität und Elektrotechnik, über Rundfunk, Fernsehen, Elektroakustik, Licht und Beleuchtung sowie andere Bereiche dieser Wissensgebiete informieren. Es spricht für den Erfolg dieser beiden Bände und der gewählten Darstellungsart, daß im Frühjahr 1967 das 100.000ste Exemplar der Philips Lehrbriefe ausgeliefert werden konnte.

Ursprünglich sollten die „Lehrbriefe“ nur zur internen Unterrichtung und Schulung von Betriebsangehörigen dienen. Doch schon bald war festzustellen, daß die einzelnen losen Lehrbrief-Folgen auch bei Verkäufern und Lehrlingen in Handel und Industrie sowie Schülern, Baslern und bei der Lehrerschaft der technischen Berufsschulen und den Ausbildern in den Lehrlingswerkstätten großen Anklang fanden. So wurden 1952 die Lehrbriefe zum erstenmal in Buchform herausgebracht. Diese „technische Fibel“ vermittelt in didaktisch einmaliger Form die wesentlichen Grundbegriffe aus den umfangreichen Sachgebieten der Elektrotechnik und Elektronik. Beide Bücher wurden im Laufe der Jahre ständig überarbeitet und dem neuesten Stand der Technik angepaßt. Sie sind nur im Buchhandel erhältlich.

Philips Lehrbriefe Band I, 7. Auflage, 1967, 403 Seiten, 1040 Zeichnungen, geb., 7,50 DM; enthält die Kapitel: Begriffe der Elektrizität, Wirkungen des elektrischen Stromes, Rundfunktechnik (I. Teil), Röhrenkunde, Schall auf 100 Wegen, Licht und Beleuchtung.

Philips Lehrbriefe Band II, 5. Auflage, 1967, 403 Seiten, 680 Zeichnungen, geb., 7,50 DM; informiert über: Rundfunktechnik (2. Teil), Fernsehtechnik, Elektroakustik, Halbleiter und Transistoren, Empfangs- und Wiedergabeeinrichtungen sowie Meßgeräte.

Deutsche Markentonbänder

in stabilen Pappkassetten
Keine Preiserhöhung

Langspielband, netto je Stück
13/270 15/360 18/540
DM 6,55 DM 8,15 DM 11,45

Doppelspielbänder

13/360 15/540 18/730
DM 9,45 DM 12,80 DM 16,70

Mengenrabatte ab 5 Stück. Probeband —,30 DM. Weiteres Lieferprogramm: Briefbänder, C-Cassetten, Dreifachbänder, Plastikkassetten. BASF-Bänder.

Gratisliste anfordern.

H. Pemöller

2 Hamburg 13, Von Melle Park 15-17
Postscheck Hmb 997 04 — Tel. 45 70 44

Bitte daran denken!

Jedes geworbene neue Mitglied verbessert unsere Leistungen!

Die RING-Vergünstigungen für alle Mitglieder

1 x im Jahr
eine kostenlose Kleinanzeige

eine 2. Anzeige 50%!

Tonbandlerinnen — gibt's die? Bandantwort innerhalb 48 Stunden garantiert! Themen: Alles, von heißen Hits bis zu aktuellen Problemen.

Andreas S. Müller (24), Werbeassistent
565 Solingen-Wald, Henriettenstraße 15

Telefunken M 105 mit Trickblende zu verkaufen.
W. Stöcker, 52 Siegburg, Wolsdorfer Str. 21

Telefunken Magnetophon M 300 mit Netzteil, 1a Verfassung, wenig gebraucht und gut erhalten, überholt und durchgesehen für zus. DM 250,— zu verkaufen. (Neuwert ca. DM 450,—)

Adi Wanckel, 4800 Bielefeld, Postfach 8928

Tonbandpartner wird von Tonbandsäugling, 1900 geb., gesucht. Tonbandhamsterer sind unerwünscht. Mono, Stereo, Vierspur, 2—19, nur deutsch. Unterhaltung, Diavertonung, Trickaufnahmen.

Leopold Jirenek,
3830 Waidhofen/Thaya N. Öst.

Suche Tonbandpartner(in) zum Austausch von Unterhaltungsmusik (hauptsächlich Beataufnahmen)!

Jürgen Reinhardt,
3371 Idehausen Nr. 70, über Seesen

Verkaufe GRUNDIG TONBAND TK 42 DM 350,—

Heinz Müller-Saala, 7301 Berkheim
Schulstraße 41

Ich biete an zum Verkauf
SEL-Lauts-recherchassis Type LPT 245 aus dem HiFi-Baukasten von Lorenz. Frequenzbereich 20 — 5000 Hz, Gewicht 1850 g, Belastbarkeit 15 W, Impedanz 4,5 Ω, Korbbauabmessung 245 mm Ø, Schallwand-ausschnitt 225 mm, Einbautiefe 98 mm. Neu und ungebraucht. Preis 29,—.
SENNHEISER-Mikrofon Windschutz Type MZW 22 für MD 21 und MD 421. Neu! Preis 30,— DM. Alle Preise auf Verhandlungsbasis.

Gerhard Maass, 5880 Lüdenscheid
Hochstraße 96

Verkaufe:
Uher Mikrofon (neuw.) für 20,— DM
Bosch Elektronenblitz OK mit Akku kompl. 40,— DM
Kleinkamera 16 mm, ähnlich Minox m. gek. Belichtungsm. 70,— DM
Rolleiflex 6 x 6 — 3,5 F m. Gar. 590,— DM
Zubehör dto. 190,— DM

Bernhard Stern, 7301 Ebringen
Kapellenstraße 3, Tel. (07664) 3 26

Informationsband für Mitglieder im RdT

Liebe Freunde!

Nachdem mein Artikel für das Januar-Heft nicht abgedruckt worden ist, darf ich Ihnen heute nachträglich mitteilen, daß die 3. Ausgabe der „Ring-Nachrichten“ inzwischen im Umlauf ist. Auch diese ent-

hält preisgekrönte NWT-Aufnahmen. Die 4. Ausgabe steht kurz vor ihrer Zusammenstellung und wird Ihnen wieder aus der Arbeit des RdT berichten.

Hörerzahl: 130 (Stand: 19. 1. 1968).

Anmeldungen zur Aufnahme in den Umlaufverteiler und alle Anfragen, den Umlauf betreffend, richten Sie bitte an Hermann Wolf, 8052 Moosburg, Stadtwaldstraße 3. Vorschläge zur Gestaltung der Bänder, Stellungnahmen zum Inhalt, Anfragen und Wünsche richten Sie bitte an die Redaktion der „Ring-Nachrichten“ zu Händen von Jochen Hartkopf, 8 München 13, Hildeboldstraße 13.

Weiterhin viel Spaß beim Abhören der „Ring-Nachrichten“.

Freundliche Grüße und Gut Ton
Ihr Tbf Jochen Hartkopf

RING - Nachrichten

Informationen für Mitglieder
des RING DER TONBANDFREUNDE

Achtung! Wohin die Post?

An die Geschäftsstelle 3 Hannover-Hainholz, Postfach:

- Anmeldungen und Umzugmeldungen
- Hobbybuch-Bestellungen
- Werbehefte „tonbandfreund“ und Merkblätter

- Besondere Anfragen

Die Beantwortung von Anfragen wird erleichtert, wenn die Landesbetreuer (Anschriften neben dem Landeszeichen) direkt angeschrieben werden, da sie in erster Linie für die Fragen der Tonbandfreunde zuständig sind.



Land Berlin

Landesbetreuer:

Erhard Kurz, 1 Berlin 12

Kantstraße 139

Tel. 32 48 39

Liebe Tonbandfreunde!

Unsere Zusammenkünfte konnten leider in den letzten Monaten aus folgendem Grund nicht stattfinden: Das Heim der Schmalfilmfreunde ist durch einen Wasserrohrbruch völlig überschwemmt. Dabei wurde die gesamte Inneneinrichtung zerstört. Die Schmalfilmfreunde sind zwar emsig bemüht, die Schäden wieder auszubessern, wir wissen jedoch nicht, wann die Clubräume wieder für weitere Treffen zur Verfügung stehen.

Wer uns zur Zeit ein günstiges Ausweichquartier besorgen kann, rufe doch bitte den Landesbetreuer an.

Wir haben die traurige Pflicht Ihnen mitzuteilen, daß unser Tonbandfreund Hans Saalfrank — einer der Aktivisten aus dem Kreise der Sehbehinderten — nach einer kurzen und schmerzlosen Krankheit gestorben ist. Wir bedanken uns für die zahlreichen Beileidskundgebungen im Namen des Ring der Tonbandfreunde.

Wer spezielle Fragen hat, wende sich bitte direkt an:

Technik: Wolf Peter Riese, Bln. 21, Elberfelder Straße 28, Tel. 3 90 79 15
oder an Bernd Brodun, Bln. 42, Imbrosoweg 72, Tel.: 70 48 26

Dia- und Filmvertonung: Wolf Peter Riese, siehe Technik.

Hörspiele — Reportagen: Gerhard Manicke, Bln. 65, Prinzenallee 22
Tel.: ab 19 Uhr 46 98 54



Schleswig-Holstein

Landesbetreuer

Arno Lahn

2000 Harksheide,

Schmüggelstieg 1

Tel. 0411 / 527 66 50

Stadtgruppe Kiel:

Am 20. Januar fand nun das erste Treffen der Kieler Tonbandfreunde in den Clubräumen, Kiel, Kirchhofallee 61, statt.

Mit ein paar netten Begrüßungsworten des Landesbetreuers von Schleswig-Holstein, Tbf Arno Lahn, wurde dieses erste Treffen eröffnet. Da die größte Anzahl der Gekommenen Nichtmitglieder waren, wurde erst einmal durch das persönliche Gespräch versucht, sie mit den Aufgaben und Zielen des RdT bekanntzumachen. Das Interesse an einer aktiven Aufbauarbeit der Stadtgruppe Kiel im Sinne des RdT war sehr groß. Ein festes Programm wurde noch nicht aufgestellt, denn die ersten Abende sollen erst einmal dazu dienen, uns kennenzulernen. Eine Besichtigung mit einer evtl. Teilnahme an einer laufenden Sendung im NDR, Kiel, für den Monat Februar ist in Vorbereitung. Termin wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Mit dem Wunsch, daß auch Sie, liebe Kieler Tonbandfreunde, die Sie unserem ersten Treffen nicht beiwohnten, das nächste Mal dabei sind, verabschiede ich mich heute mit den besten Grüßen

Ihre Stadtbetreuerin
Gerda Becker
Kiel 14
Linzer Weg 59, Tel. 7 40 64



Land Hamburg

Landesbetreuer

Hans Dieter Schünemann

2000 Hamburg 22

Humboldtstraße 31

Tel. 22 49 05

Treffen wie bekanntgegeben jeden letzten Donnerstag im Monat regelmäßig in der Schule Humboldtstr. 30, ab 19.30 Uhr zu erreichen mit der U-Bahn, Straßenbahn-Linien 14 und 15 und dem Schnellbus bis Bahnhof Mundsburg. Ebenfalls mit der S-Bahn bis Bahnhof Landwehr und von dort weiter mit der Straßenbahn 14 oder 15. — Außerdem steht es allen Tbf. frei, jeden Donnerstag in die Schule Humboldtstraße 30, zu kommen. Dort wird ständig praktisch gearbeitet und tonbandelnde Mitarbeiter sind herzlich eingeladen, dabei mitzumachen.



Land Bremen

Landesbetreuer:

Karl Heinz Eilers

28 Bremen 13

Stendaler Ring 39

Bitten um technische Beratung können Sie an mich richten.



Niedersachsen

Landesbetreuer:

Harald Meier

3388 Bündheim-Bad Harzburg

Papenkampstr. 8

Tel. (05322) 35 32

Liebe Tbf. Niedersachsens, ein recht erfolgreiches Treffen in Oldenburg hat zum Ergebnis die Ausschreibung eines kleinen Wettbewerbes. Gesucht wird eine Erkennungsmelodie, oder ein anderer geeigneter Vorspann für ein Rundband. Möglichst kurz und einprägsam, unter Berücksichtigung der Gegebenheiten Niedersachsens. Die eingehenden Vorschläge werden in einem Band zusammengefaßt und die Bewertung der Arbeiten soll durch andere Tonbandfreunde erfolgen. Wer meldet sich, die eingegangenen Bänder zu beurteilen? Karte genügt. Einsendeschluß der Wettbewerbsarbeiten ist der 31. März 1969.

Braunschweig

Auskunft durch Tbf.
Karl Duschek
33 Braunschweig
Magdeburger Straße 7

Hannover

Nächstes Treffen: Freitag, 16. Februar, 19.30 Uhr im CVJM-Haus, Limburgstr. 3 (nahe Steintor).

Oldenburg

Auskunft über Treffen erteilt:
Walter Steffmann
26 Oldenburg
Kurwickstraße 23/24

Osterode/Harz

Auskunft erteilt:
Dieter Camp
336 Osterode
Scheerenbergerstr. 33

Wilhelmshaven

Tonbandfreunde aus Wilhelmshaven, Jever und Umgebung treffen sich jeden dritten Freitag im Monat bei Herbert Fischer. Nähere Auskunft erteilt Karl Waßmann, Wilhelmshaven, Ulmenstraße 26

Volkswangstadt Wolfsburg

Anfragen, sowie Auskunft über Treffen interessierter Tbf. bitte an Wilhelm Gerdes
318 Wolfsburg
Königswiese 5



Nordrhein-Westfalen

Landesbetreuer:
Helmut Tauber
46 Dortmund-Körne,
Paderborner Straße 114,
Telefon (0231) 59 20 98

aus der Kaiserstadt Aachen . . .

gibt Auskunft über Ort und Zeitpunkt der Zusammenkünfte: Werner HEIDT, 5141 Gerderath bei Erkelenz, Eschenweg 23, Telefon: 02432 — 35 74.

aus der Leinenstadt Bielefeld . . .

erteilt Auskunft über Stadt-Treffen: Adi WANCKEL, 4905 Brake b. Bielefeld, Herforder Str. 580.

aus der Ruhruniversitätsstadt Bochum . . .

ist Dieter MOHAUPT, 463 Bochum-Hordel, Am Lakenbruch 48, bemüht, Treffen zu organisieren.

aus der Bierstadt Dortmund . . .

kommt nunmehr „grünes Licht“ für neue Treffen. Im Frelzeitheim West in der Harnackstraße werden wir uns künftig zusammenfinden. Als Raum stehen ein neu erbautes Studio und ein Schulungsraum zur Verfügung.

Auskunft über Tag und Zeit gibt Harald GOERKE, 46 Dortmund-Dorstfeld, Fritz-Funke-Straße 44.

aus der Landeshauptstadt Düsseldorf . . . scheint Aktivität zu kommen, jedenfalls hat sich Dagobert ERNST bereiterklärt, die Stadtbetreuung zu übernehmen. Da eine entsprechende Wahl hierzu jedoch

demokratisch vorgehen soll, erbittet eine schriftliche Stellungnahme hierzu bis Ende März d. J. der Landesbetreuer. Über ein ordentliches Treffen werden alle Düsseldorfer Mitglieder rechtzeitig informiert.

aus der Stadt der „tausend Feuer“

nämlich in Gelsenkirchen ist für alle Freunde echter Studioarbeit der Tbf. Hans BEUKENBERG, Gelsenkirchen-Hessler, Am Maibusch 108, jeden Montag um 20 Uhr bereit, Auskünfte zu geben.

aus der Domstadt Köln . . .

Ist jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr im Saal der Gaststätte Pütz, 5 Köln, Bonner Str. 66, der Treffpunkt aller Interessenten mit Franz MOTLINSKI. Telefonische Rückfragen — abends ab 19 Uhr — unter 6 22 63 (H. U. Becker).

aus der Klingengstadt Solingen . . .

diesmal etwas Besonderes: der Stadtbetreuer Ernst A. HOTZWICK ist in den Stand der Ehe getreten. Wir wünschen ihm alles Gute und Schöne für den nun beginnenden neuen Lebensweg mit seiner Gattin.

Aus der Stadt der Schwebebahnen Wuppertal.

gibt Auskunft über weitere Treffen: Friedrich HILLE, 56 Wuppertal-Elberfeld, Wormser Str. 42 (Tel. 42 49 76 Fam. Güttler).

das „KLINGENDE LANDESMAGAZIN“ . . .

wird neue Umlaufkreise aufstellen. Alle, die hier noch eingeschaltet sein möchten — sie müssen nicht unbedingt aus NRW sein — werden gebeten, sich durch Postkarte an Dieter MOHAUPT, 463 Bochum-Hordel, Am Lakenbruch 48 zu wenden. Dieser wird vorläufig den Umlauf steuern.



Hessen

Landesbetreuer:
Heribert Fahrendorff
6 Frankfurt/M.,
Richardstraße 4
Postfach 37 33
Telefon: (0611) 55 14 34

Stadtgruppe Frankfurt am Main

Betreuer: Albrecht Kohn, Frankfurt/M., Bornheimer Landstr. 2-4, Telefon 4 66 59

Termine: Werden für Februar durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Liebe Tonbandfreunde,

wie Sie ja wissen, treffen wir uns jetzt im Bootshaus des Frankfurter Kanu-Vereins, Frankfurt am Main 70, Schaumainkai — Tiefkal an der Friedensbrücke.

Zunächst müssen wir uns nach den bereits vorliegenden Terminen des Gastnoms richten. Aber ich hoffe, daß wir etwa ab März wieder feste Daten im voraus festlegen können. Bis dahin gebe ich die Termine schriftlich bzw. telefonisch bekannt.

Am 12. Januar haben wir unseren ersten Abend mit der Arbeitsgruppe durchgeführt. Der Eindruck von den Räumlichkeiten ist gut. Ich glaube doch, daß wir uns dort wohl fühlen werden. Vor allen Dingen haben wir hier die Möglichkeit, in der Gaststube die Geräte aufzubauen und im Saal, der übrigens eine gute Akustik aufweist, die Mikrofone zu besprechen. Dieses Verfahren hat sich bei den weiteren Aufnahmen zu unserem Hörspiel gut bewährt. Allerdings wird jetzt der technische Aufwand etwas größer. Das kann die Sache aber nur reizvoller machen. Ich glaube schon, daß wir uns verbessert haben. Noch dazu, wo jetzt der Hunger und Durst bequem und ausreichend gestillt werden kann.

Lassen wir uns überraschen und bis zum nächsten Abend

Gut Ton
Ihr Albrecht Kohn

Tonbandfreunde Oberhessen

Kellerstudio, 6304 Lollar/Lahn, Friedr.-Ebert-Straße 34, bei Eggert.

Betreuer: Hans-Erich Schwarz, 355 Marburg/L., Bunsenstraße 9, Tel. 40 34.



Rheinland-Pfalz

Landesbetreuer:

Hilmar Schurig
6702 Bad Dürkheim
Weinstr. Nord 5



Saarland

Landesbetreuer:

Reinhard Klein
667 St. Ingbert
Rickerstraße 9

Liebe Tonbandfreundinnen, liebe Tonbandfreunde!

Unser Tonbandfreund Reinhard Klein, 667 St. Ingbert, Rickerstr. 9, hat mit Ihrer Zustimmung seine Arbeit als derzeitiger Betreuer im Saarland aufgenommen. Ich habe daher dem Vorstand des R.d.T. vorgeschlagen, ihn bis zur nächsten Mitarbeiter-Tagung als derzeitigen Landesbetreuer für das Saarland zu bestätigen.

Ich wünsche unserem Freund Reinhard viel Erfolg. Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufgeschlossenheit und für die Unterstützung in meinem Bemühen, der Landesgruppe Saar neue Impulse zu geben.

Außer Ihrem landeseigenen Rundband, das nun von Reinhard Klein herausgegeben wird, können Sie selbstverständlich weiterhin an den Rundband-Arbeitskreisen der Landesgruppe Baden-Württemberg teilnehmen. Ich hoffe, daß die Zusammenarbeit unserer Landesgruppen sich weiterhin positiv gestalten wird. In Freundschaft grüßt Sie Ihr Tonbandfreund

Willi Ewert.



Baden-Württemberg

Landesbetreuer:

Willi Ewert, 7051 Beinstem
Kleinheppacher Str. 7
Telefon: (07151) 215 09

Liebe Tonbandfreundinnen, liebe Tonbandfreunde!

Durch unsere Gruppen, unsere überörtlichen Treffen und vor allem durch unser Kontakt-Rundband ist aus unserer Landesgruppe eine aktive Gemeinschaft geworden. Nachdem wir uns kennengelernt und ausgesprochen haben ergab sich die Erkenntnis: Der RdT ist das, was wir aus ihm machen. Für unsere Landesgruppe können wir in aller Bescheidenheit sagen, daß wir schon viel erreicht haben, wenn wir den jetzigen Stand mit dem vor zwei Jahren vergleichen.

Ihre Mitarbeit hat zu den Erkenntnissen geführt, daß unser Hobby sich nicht im Tonband-Austausch erschöpft, sondern daß es weit mehr Möglichkeiten bietet. Möglichkeiten, die Sie mit der Angabe Ihrer Interessengebiete umrissen haben, und die wir nun systematisch ausbauen. Schöpferische Kräfte beginnen sich zu entfalten und finden in unserem Kreis ihr Publikum. Das bedeutet für manchen stillen Helfer und Mitarbeiter nebenberufliche Schwerarbeit.

Ein Hobby sollte nicht in Arbeit ausarten. Aber sie muß getan werden und sie zahlt sich aus: In Ihren Dankesworten und in dem, was man dabei lernen kann.

Noch gibt es einige Freunde in unserer Landesgruppe, die noch nie etwas von sich hören ließen, die sich nirgends beteiligen. Keine Zeit, sagen Sie? Schön, wir brauchen auch fördernde Mitglieder. Aber Sie lassen sich etwas entziehen: Sie versäumen vor lauter Zeitmangel Ihr Leben. Denken Sie mal darüber nach.

Oder warten Sie immer noch darauf, daß auch zu Ihnen einmal jemand kommt und sagt: Grüß Gott, ich komme vom RdT? Dann sollten Sie nicht mehr warten. Der erste Schritt muß von Ihnen getan werden. Mehr als hundert Tonbandfreundinnen und -freunde in Baden-Württemberg haben diesen Schritt schon vor Jahr und Tag getan. Sie sollten nicht zögern und auch mitmachen.

Nach unserem Treffen in Aalen ruft uns Baden-Baden. Am Samstag, dem 23. März, können Sie dabei sein. Näheres erfahren Sie im nächsten Heft und durch den Tonbandfreund Herbert Ledwina, 757 Baden-Baden, Balzenbergstr. 60.

Die Termine für die örtlichen Treffen unserer Stadt- und Bezirksgruppen erfahren Sie für

Aalen: von Michael Habermann, 700 Aalen, Saumweg 29

Beinstein: von Willi Ewert, 7051 Beinstein, Kleinheppacher Str. 7

Freiburg: von Hans Steger, 78 Freiburg, Steinstr. 23

Karlsruhe: von Jürgen Thier, 6729 Maximiliansau, Rheindammstr. 22

Oppenau/Oberkirch: von Werner Schmidt, 7603 Oppenau, Poststr. 14

Stuttgart: von Freddy Gerlinger, 7 Stuttgart-Zuffenhausen, Edisonstr. 38.

Die nächste Mitarbeiter-Tagung des Geschäftsführenden Vereins RdT steht vor der Tür. Wenn Sie wünschen, daß ich meine Tätigkeit als Landesbetreuer für Baden-Württemberg auch ein drittes Jahr ausübe, dann schreiben Sie dieses oder Ihren Gegenvorschlag noch heute auf eine Postkarte. Dies ist eine Vertrauensfrage.

Ich warte auf Ihre Entscheidung.

Gut Ton!

Ihr Tonbandfreund Willi.



Bayern

Landesbetreuer:

Jochen Hartkopf,

8 München 13

Hildeboldstraße 18/III

Telefon 30 34 19

Liebe Tonbandfreunde!

Nachstehend die Angaben über örtliche Treffen:

München:

Treffen jeden ersten und dritten Freitag im Monat um 20 Uhr im Pater-Rupert-Mayer-Heim, 8 München 23, Kaiserplatz 1. Näheres von unserem Tbf Fred Fischbach, 8045 Dirnismaning, Haus Nr. 30, Tel. 32 76 96.

Augsburg:

Näheres von unserem Tbf Helmut Fischer, 89 Augsburg, Zweibrückenstraße 18.

Landshut:

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat in der Gaststätte „Zum Frelschütz“, Landshut-Neustadt. Jeden dritten Freitag im Monat Arbeitsabend im Aufnahmeraum, Ländgasse (chem. Stadtkrankenhaus), 2. Stock, Volkshochschule.

Näheres von unserem Tbf Erich Schachtner, 83 Landshut, Niedermayerstraße 11.

Neumarkt:

Näheres von unserem Tbf Günter Kuch, 843 Neumarkt, Hasenheide 1.

Nürnberg:

Näheres von unserem Tbf Reinhold Wagner, 85 Nürnberg, Ebermayerstraße 6.

Regensburg:

Näheres von unserem Tbf Max Weileder, 8411 Hainsacker, Tulpenweg 10.

Würzburg:

Treffen jeden ersten Montag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte „Zum Stern“, 87 Würzburg, Sternplatz. Näheres von unserem Tbf Philipp Schleyer, 87 Würzburg, Frankfurter Straße 94.

Technische Beratung für die bayerischen Tonbandfreunde

Anfragen richten Sie bitte an unseren Tbf Peter Schmidt, 8 München 25, Lenaustraße 5.

Bayerisches Kaleidofon

An diesem Rundband interessierte Tbf melden sich bitte mit einer Postkarte bei unserem Tbf Franz Karger, 8 München 45, Großlappen Nr. 11. Ein Probeband geht Ihnen dann umgehend zu.

Wettbewerb der Landesgruppe Bayern 1967:

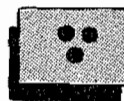
Sieger in diesem Wettbewerb wurde mit 59 von 60 möglichen Punkten Peter Rohr aus Henggart in der Schweiz. Peter ist damit zum zweiten Male der Gewinner des von Gerhard Maaß aus Lüdenscheid gestifteten Wanderpreises. Herzlichen Glückwunsch.

Den zweiten Platz erreichte mit 53 Punkten der Wanderpreisgewinner von 1964, Wilhelm Bauer aus Veitshöchheim.

Platz 3 mit 49 Punkten Wilhelm Gerdes aus Wolfsburg. Platz 4 mit 44 Punkten Herbert Wegner aus Hamburg (Gewinner des Wanderpreises 1965). Platz 5 mit 39 Punkten Herbert Ungerer aus Würzburg. Platz 6 mit 31 Punkten Karlheinz Rees aus Wiesbaden. Platz 7 mit 29 Punkten Fritz Arn aus Bern/Schweiz. Platz 8 mit 28 Punkten Reinhard Wenzel aus Volkertshofen. Platz 9 mit 27 Punkten Ulrich Junker aus Bennwil/Schweiz. Platz 10 mit 26 Punkten Wolfgang Boehlke aus Hamburg. Platz 11 mit 24 Punkten Bernhard Egger aus München. Platz 12 mit 24 Punkten Oskar Kaim aus Fürtli. Platz 13 mit 22 Punkten Karl Nolte aus Markttheidenfeld. Platz 14 mit 19 Punkten Bodo Keil aus München.

Allen Beteiligten herzlichen Dank für's Mitmachen. Einen Dank auch den Juroren: Fred Fischbach, Dirnismaning; Helmut Fottner, München; Wolfgang Grell, München. Das Thema des Wettbewerbs für 1968 erfahren Sie in Heft 3.

Beste Grüße und Gut Ton
Ihr Tbf Jochen Hartkopf



Nichtsehende und Sehgeschädigte

Der SPRECHENDE TONBANDFREUND für alle erblindeten Mitglieder im „Ring der Tonbandfreunde“.

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß sich einige Freunde gefunden haben, die zur Weiterführung unseres Dienstes ein Team bilden.

Interessenten übersenden zwischen dem 10. und 15. eines jeden Monats ein 360-Meterband auf einer 15-cm-Spule vorerst an **Willi Ewert, 7051 Beinstein, Kleinheppacherstr. 7.**

SOLDATEN IM RING

Betreuer:
Wolfgang Wallitzek
51 Aachen
Zollernstraße 21

ASF — Die Welle für Soldaten

Für alle „Soldaten im Ring“ erscheint jeweils in der ersten Woche des Monats ein buntes Unterhaltungsmagazin vom AACHENER SOLDATENFUNK auf Band. Diese Bandsendung wird allen zum Wehrdienst einberufenen oder freiwillig dienenden Ringmitgliedern, gleich welchen Dienstgrades, kostenlos überspielt. Soldaten, die sich für das Magazin interessieren, senden mir bitte eine Postkarte mit der Anschrift ihres Standortes.

Das Soldatenmagazin enthält neben aktueller Information überwiegend leichte Unterhaltung. Nachrichten, Musik und Humor wechseln in bunter Folge. Unsere Ansager Hans-Werner Lange, Hermann Schnieder und Helmut Zimmermann, sowie Hermann Hoffmann an der Hammondorgel, sorgen speziell für das Soldatenmagazin für Abwechslung.

Tonbandfreunde, welche nicht bei der Bundeswehr sind und gerne eine ASF-Ausgabe hören möchten, wenden sich bitte an den Aachener Stadtbetreuer im RdT, Werner Heidt (Anschrift siehe unter Nordrhein-Westfalen).

Der Aachener Soldatenfunk
Redaktion

BAND-FREUND-SCHAFT

Bodo Keil
8 München 60
Hieronymusstraße 17

Lieber Tonbandfreund!

Wenn Sie bisher bei der Suche nach einem Tonbandpartner erfolglos geblieben sind oder sogar Tonbänder eingebüßt haben, dann versuchen Sie es doch mal mit meiner Hilfe. Der Weg ist ganz einfach: Schicken Sie mir ein Pikkoloband, auf welchem Sie sich, Ihre Interessen und Ihr Gerät (oder Ihre Geräte), sowie sonstiges Zubehör vorstellen. Das gleiche tun laufend andere Tonbandfreunde, und ich suche nun aus den übrigen eingehenden Anfragen einen für Sie passenden Partner heraus und schicke diesem Ihr Band. Sie dagegen erhalten von mir das Band Ihres künftigen Partners zugeschickt, womit dann durch meine Mitwirkung der erste Bandaustausch zustande gekommen ist. An Ihnen und Ihrem neuen Partner liegt es dann, den ersten Kontakt zu pflegen und auszubauen und eine Bandfreundschaft daraus werden zu lassen. Die ganze Aktion kostet Sie außer der Überwindung, ein Band zu schicken, und dem Jahresbeitrag für den RdT lediglich das Porto für das Band an mich. Das Porto für den Weiterversand von mir aus und für evtl. Rückfragen meinerseits trägt der RdT.



Tonbandfreunde im Ausland

Horst Lunemann,
46 Dortmund
Reichswehrstraße 28
Telefon 59 24 22

Liebe Tonbandfreunde!

Heute muß ich mich zuerst einmal für die vielen Weihnachts- und Neujahrswünsche bedanken, die mich aus aller Welt erreicht haben. Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß ich nicht alle beantworten kann, denn sonst könnte ich meinen Hauptberuf aufgeben und außerdem ein eigenes Postamt aufmachen.

Nun aber zu einigen Adressenänderungen:

Lothar Ullmann — bisher: Los Angeles, USA — jetzt: 2255 West First Avenue, Apt. 106, VANCOUVER 9, B. C., Canada.

Paul Haussner — bisher: Santa Barbara, Cal., USA — jetzt: 2255 Baseline Avenue, SANTA YNEZ, Calif. 93460, USA.

Hans-Dieter Jobst — bisher: 56 Wuppertal-Elberfeld — jetzt: P. O. Box 6442, AUCKLAND, New Zealand.

Christian Thomsen — bisher: Kopenhagen S. V., Rubinstensvej 23 — jetzt: Morelvej 49, KOPENHAGEN-Skovlunde, Dänemark.

Siegfried Spallek, 28 Bremen 20, Friedrich-Stamper-Str. 25 — jetzt: 28 BREMEN 20, Recklinghauser Str. 1 — Tel.: 47 01 76. I: Schlager, Operetten, Stereo, Western- und Country-Musik. FS: englisch, holländisch, spanisch, etwas tschechisch.
Zum Schluß möchte ich Sie noch auf den Artikel „PARTNERSCHAFTEN GESUCHT“ aufmerksam machen und damit verbleibe ich mit den

besten Grüßen
horst

Partnerschaften CSSR

Liebe Tonbandfreunde, sicherlich wird es Sie interessieren, was aus dieser Aktion bisher geworden ist. Nun, ich habe nichts anderes erwartet; das Ergebnis war mehr als zufriedenstellend!

Hiermit darf ich Ihnen die ersten Partnerschaften bekanntgeben:

1. Klaus NEUMANN, 588 Lüdenscheid mit Antonin Vacek, BRNO
2. Paul GRABINGEK, 757 Baden-Baden mit Emil Zavadil, OSTRAVA
3. Gert WENKE, 7401 Tübingen-Lustnau mit Pavel Cerny, VISOKE MYTO
4. Hermann BECKER, 661 Calmesweiler mit Ernest Durdik, VRUTKY
5. Horst LUNEMANN, 46 Dortmund mit Miroslav Zeman, OLOMOUC (Präsident des CSSR-Phonoklubs)
6. Helmut TAUBER, 46 Dortmund (Präsident des RDT) mit Miroslav Slezak, KYJOV

Besonderen Dank an
7. Siegfried SPALLEK, 28 Bremen der gleich zwei Partnerschaften übernommen hat, nämlich:

mit Antonin Foglar, KARLORY-VARY u. Leo Lysek, OLOMOUC

Wie Sie sehen, haben insgesamt 8 Tonbandfreunde von der CSSR ihren Partner in der Bundesrepublik Deutschland bereits gefunden. Für 18 weitere wird diese Verbindung noch gesucht. Herzlichen Dank an die Tonbandfreunde, welche sich bereit-erklärten, eine Partnerschaft zu übernehmen. Möge diese Verbindung ein weiterer Mosaikstein zur großen Völkerverständigung sein.

Um Ihnen nunmehr einen genaueren Überblick darüber zu geben, welche Partnerschaften noch offen sind, hier die exakten Adressen:

Jaromir Bilek, namesti VESR 48, MISTEK — 35 Jahre alt, verh., Beamter. I: Dia-Vertonung, alle Arten von Musik (Tanz-, Jazz-, Schlager- und klassische Musik). FS: deutsch, englisch, russisch und polnisch.

Miroslav Busek, P. O. Box 220, TRINEC 1, — 31 Jahre alt, ledig, Halbleiter-Geräte-Rep. I: Deutsche Schlager (Stereo), alte Schlager, Amateur-Aufnahmen der Beat-Gruppen. FS: deutsch, polnisch, russisch.

Petr Fikejz, Jireckova ulice 121/IV, VY-SOKE — MYTO — 20 Jahre alt, ledig, Student. I: Elektroakustik, Pop-Music, Jugendprobleme. FS: französisch, russisch und englisch.

Josef Gresek, Zerotinova 3, OSTRAVA 1 — 33 Jahre alt, verh., Bergarbeiter. I: Pop-

Musik, Schlagermusik. FS: deutsch und englisch. Zu erreichen über 2- und 4-Spur, 9,5 und 19 cm/sec. Mono und Stereo.

Vladimir Heinisch, Spojencu 12, OLOMOUC — Tr. — 45 Jahre alt, verh., Beamter. I: Musik (leichte, Tanz-, Jazz- und klassische Musik). FS: deutsch.

Jaroslav Kovar, Denisova 26, OLOMOUC — 20 Jahre alt, ledig, Student. I: Tanzmusik, Big Beat, Film, Foto. FS: deutsch und russisch.

Peter Kracik, Polni 10/145, TRUTNOV — 21 Jahre alt, ledig, Student. I: Radioelektronik, Fotografie, Elektroakustik, Fremdsprachen und Musik. FS: deutsch und russisch.

Dimitrij Kuban, Gorazdstr. 14, PRAG 2 — 44 Jahre alt, ledig, Facharbeiter. I: Swing, Boogie-Woogie, Sweet Groovers und Blues. FS: englisch, französisch, deutsch.

Vaclav Kvapil, Kastanova 3, OLOMOUC — 48 Jahre alt, verh., Beamter. I: Opern- und Tanzmusik, Fotografie. FS: deutsch.

Vladimir Ludka, Vinicni 23, BRNO — Zidenice — 42 Jahre alt, verh., techn. Beamter. I: Jazz- und Pop-Musik. FS: deutsch und englisch.

Karel Prochazka, Stepanska 24, PRAG 1 — 21 Jahre alt, ledig, Chemiker. I: Musik, Touristik, Schallplattensammler. FS: englisch, russisch und deutsch.

Karel Rysavy, Budejovicka 24/365, PRAG 4 — Nusle — 26 Jahre alt, verh., Kontrolleur. I: Alle Stilarten des Jazz. FS: deutsch und russisch.

Tomislav Salce, Presslova 60, BRNO II — 24 Jahre alt, verh., Hoch- und Tiefbauingenieur. I: Musik, Jazz und Tonfilm. FS: deutsch und französisch.

Miroslav Scudla, Ukrajinska ul. 1438, OSTRAVA — PORUBA — 32 Jahre alt, verh., Bergarbeiter. I: Sport, Pop-Musik, Literatur. FS: deutsch.

Dr. Miroslav Stepanek, Rosa Luxemburg Str. 20, PRAG 5 — 41 Jahre alt, verh., Dr. Ing. I: Musik, Reportage, Sport, Foto, Schallplatten. FS: englisch, polnisch, russisch und deutsch.

Dalibor Veverka, Jugoslavaska 114, BRNO 2 — 41 Jahre alt, verh., Beamter. I: Phono- und Postkarten, Volksmusik, Esperanto. FS: deutsch, englisch und Esperanto.

Leo Vlasak, Raisova 7, Karlovy — Vary — 49 Jahre alt, ledig, techn. Angestellter. I: Lateinamerikanische Musik, Folklore und Fremdsprachen. FS: deutsch, englisch und spanisch.

Stepan Vrana, Nerudovo nam. 611, OSTRAVA — PORUBA — 32 Jahre alt, verh., Bergarbeiter. I: Amateur-Aufnahmen, Tanzmusik, Western- und Country-Musik. FS: deutsch.

Sind Sie bitte so freundlich und geben mir, falls Sie den passenden Partner gefunden haben, umgehend Nachricht, damit ich alles weitere in die Wege leiten kann.

Horst Lunemann
46 DORTMUND, Reichswehrstraße 26
Telefon: (0231) 59 24 22



ÖSTERREICH

Repräsentant:
W. K. Löchner
Techn. - Berater:
Manfred Bözö
C/O
TBF — Austria
Postfach 340
A-1031 Wien

Liebe Freunde!

Sicher werden Sie unseren letzten Bericht im Heft 1/68 auch gefunden haben. Er war natürlich auf Seite 20 abgedruckt und der Druckfehlerteufel hatte sich einen kleinen Faschingsscherz erlaubt.

Kein Scherz aber soll es sein, daß unser technischer Berater Manfred Bözö wieder seine kleine Service-Aktion gestartet hat. Sie wissen ja, daß dieser TBF-Kundendienst seinerzeit ein großer Erfolg gewesen ist. Setzen Sie sich daher noch heute mit Manfred in Verbindung, damit er sich alles einteilen kann. Schreiben Sie also an unsere Postfach-Anschrift und vergessen Sie nicht, den Vermerk „Technik“ anzuführen.

Es freut mich, daß bis jetzt (Ende Jänner) bereits 50% der österreichischen Mitglieder den Unkostenbetrag für 1969 zur Einzahlung gebracht haben. Paul Braun und ich müssen ehestens den Kasensabschluß machen und wollen Sie, die Sie den Einzahlungsschein noch in der Postmappe liegen haben, bitten, daß Sie recht bald zur nächsten Bank gehen (an Freitagen jeweils bis 17.30 Uhr geöffnet) und uns dadurch bei unserer Arbeit unterstützen. Denn so lange wir das leidliche Geldgeschäft nicht hinter uns gebracht haben, können wir uns nicht anderen Dingen widmen.

Alle Interessenten für die Studio-Besichtigungen, die sich auch angemeldet haben, werden den Termin — nach Vereinbarung mit dem ÖR — sofort von mir mitgeteilt bekommen.

Ich freue mich jedenfalls schon auf ein Wiedersehen und das damit verbundene Zeitpunkt, selbstverständlich wie immer mit GUT TON und SERVUS, herzlichst Ihr

W K L

Ring der Tonbandfreunde in der Schweiz



Repräsentant
Alois Knecht
Postfach 231
8039 Zürich

Wichtige Anschriften:

Ring der Tonbandfreunde

Gründer Herbert Geyer
Mitglied der Fédération Internationale des Chasseurs de Son (FICS)

Geschäftsstelle: 3 Hannover-Hainholz
Postfach — Telefon 63 11 44

Der Vorstand:

Präsident: Helmut Tauber, 46 Dortmund-Körne, Paderborner Str. 114, Telefon (0231) 59 20 98

Geschäftsführender Vorsitzender: Wilhelm Albrecht, 3 Hannover-Hainholz, Postfach Telefon (0511) 63 11 44

Schatzmeister: Paul Brusa, 8019 Ebersberg, Alpenstraße 6, Tel. (08108) 85 90

Ehrenpräsident: Rudi Bäracker, 3 Hannover, Friesenstraße 53

Vorstandsbeirat:

Jochen Hartkopf, München, Willi Löchner, Wien, Horst Lunemann, Dortmund

Geldzahlungen an:

Geschäftsführender Verein Ring der Tonbandfreunde e. V. Hannover

Postscheckkonto: Hannover 2365 30

„der tonbandfreund“

die aktuelle Zeitschrift für Tonbandamateure erscheint am 10. jedes Monats

Anschrift Redaktion „der tonbandfreund“:
3 Hannover-Hainholz — Postfach

Hauptschriftleiter:

Wilhelm Albrecht, Hannover

Redaktionelle Mitarbeiter: Rudl Bäracker, Heinrich Carstensen, Edith Hartkopf, Hilmar Schurig, Helmut Tauber, Joachim Salva

Redaktionsschluß am 20. des Vormonats

Keine Gewähr für unverlangte Manuskripte und Bildsendungen. Nachdruck nur mit Erlaubnis des Verlages.

Anzeigen, Druck und Verlag: Carl Albrecht Druckerei und Verlag, 3 Hannover-Hainholz, Postfach, Telefon (0511) 63 11 44

Alle Rechte vorbehalten

Bezugspreis für Nichtmitglieder vierteljährlich 4,50 DM zuzügl. Versandkosten durch die Post.